Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 282 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtig: Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto — | Halver Freitag, den 30. November | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Am Abend" — | 1928

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und „Zeitgeschehen im Wochenbild."

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Reichsregierung beabsichtigt, da die bisher unternommenen Einigungsversuche im Eisenkonflikt wenig Aussicht auf Erfolg haben, von sich aus einzugreifen und hat bereits einen Mittelsmann für die Aufnahme von Verhandlungen ernannt.

* Der Ministerialdirektor Dr. v. Dirksen ist nunmehr zum neuen deutschen Botschafter in Moskau ernannt worden.

* In einem Juweliergeschäft in Berlin wurde am hellen Tage von zwei Gaunern ein Tablett mit 28 kostbaren Platin-Diamantringen im Werte von 200 000 Mark gestohlen.

* Die englische Regierung hat der französischen den Vorschlag gemacht, in Paris eine Vorzusammenkunft zur Reparationskonferenz durch die fünf Mächte England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan zu veranstalten.

Das „deutsche Gespenst".

Die Militärdebatte in Paris.

Talleyrand, der große französische Staatsmann, hat einmal den zum geflügelten Wort gewordenen Satz geprägt: „Die Sprache ist dazu da, um die Gedanken zu verbergen." Wenn man die augenblicklichen Auseinandersetzungen in der Französischen Kammer über den Heeresetat liest, so kann man jenes Wort dahingehend variieren: „Der Etat ist dazu da, um die Wirklichkeit zu verbergen." Zwischen der Regierungsmehrheit und der Opposition ist nämlich ein heftiges parlamentarisches Scheingefecht darüber ausgefochten worden, ob die Kosten der französischen Heeres-, Marine- und Luftrüstung größer sind als 1913 oder nicht. Mit dem Hintergrund: ob die vielen Worte über die französische Abrüstung nur Redensarten sind oder ob Frankreich, finanziell gesehen, weniger für seine Rüstung ausgebe als damals. Die Mehrheitsredner behaupten dies, aber die Opposition verweist darauf, daß eine ganze Reihe von Ausgaben militärischen Charakters in den Etats anderer Verwaltungen, namentlich dem der Kolonien, „untergebracht" ist, daß man sozusagen „Etatsverschleierung" getrieben hat, was man sich in Frankreich leisten kann, weil in Fragen der Rüstung die Regierung über eine Mehrheit verfügt, die ihr durch dick und dünn folgt.

Im Kabinett sitzt als Kriegsminister Herr Painlevé — d. h., er will sich nicht „Kriegs"minister titulieren lassen, sondern legte vor einiger Zeit der Öffentlichkeit gegenüber Wert darauf, sie wissen zu lassen, der Name „Kriegs"minister klinge ihm zu kriegerisch, zu aufreizend. Er wolle sich in „Armee"minister umbenennen lassen, denn er sei eigentlich Pazifist. An seinem Etat merkt man nichts davon. Zwar behauptet der „Armee"minister Painlevé, Frankreich beweise seinen Willen zur Abrüstung schon dadurch, daß es viel weniger Mann unter den Waffen halte als 1913, aber sofort antwortet die Opposition, daß die Zahl der Berufssoldaten um das Dreifache gestiegen sei. Und Painlevé kann nicht bestreiten, daß die Kosten der französischen Rüstung mindestens 25 Prozent — wahrscheinlich aber mehr — ausmachen. Derartige Vergleiche mit 1913 sind übrigens herzlich überflüssig, denn die Dinge liegen doch ganz anders. Damals machte es die Masse der Menschen, jetzt die des Materials.

An Abrüstung denkt in Frankreich praktisch kein Mensch, am wenigsten der „pazifistische" „Armee"minister. Unter ihm wurden die Pläne zu einem riesigen Verteidigungswerk an der französischen Ostgrenze, und zwar von den Alpen bis zum Kanal entworfen; ihm steht gegenüber das entmilitarisierte Rheinland und dahinter ein Deutschland, dem die letzten Festungen bis nach Königsberg hinauf geschleift wurden. Wenn die Opposition — Painlevés frühere Partei! — darauf verweist, daß doch die Verträge von Locarno, der Kellogg-Pakt und einiges andere die Sicherheit Frankreichs verstärken, also im schneidenden inneren Gegensatz zur dauernden Verstärkung der französischen Rüstung ständen, so ist das gar nicht so ernsthaft gemeint, ist parlamentarischer Schachzug und begegnet infolgedessen auch nur einem: Achselzucken. Erklärt doch Painlevé selbst, sei es an dem großen Verteidigungswerk „nichts getan" und im übrigen sei an eine weitgehende Abrüstung Frankreichs schon deswegen nicht zu denken, weil dies eine „allzu große Versuchung für andere" darstelle. Man weiß, wer gemeint ist.

Deutschland natürlich — und ein anderer Abgeordneter, Oberst Fabry, malt das deutsche Gespenst noch eifriger an die Wand. Deutschlands Reichswehr zuzüglich den Mannschaften der Schupo seien zusammen 220 000 Mann stark und würden die inzwischen aus beiden Formationen Abgegangenen — also immer noch Waffengeübte — dazugerechnet, dann ergebe das gerade die Mannschaftsstärke des französischen Heeres. Das arme, bedrohte Frankreich! Es zeugt nicht gerade von der berühmten „Schärfe des französischen Geistes", wenn die Pariser Kammer sich dieses Geschwätz unwidersprochen mit anhört, ohne dazwischenzurufen: „Und die Bewaffnung?"

Im Deutschen Reichstag ist einmal aus politischen Demonstrationsgründen der Marineetat debattelos angenommen worden. Der französische „Armee"minister weiß, daß er sich um die Einwürfe der Opposition eigentlich gar nicht zu kümmern braucht — und die Welt weiß auch, wie die „Abrüstung" Frankreichs aussieht, daß aber auch alles das, was darüber geredet wird, nur dazu da ist, die wirklichen Absichten zu verbergen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Dr. von Dirksen Botschafter in Moskau.

Der Reichspräsident hat den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. von Dirksen, zum deutschen Botschafter in Moskau ernannt. Der an die Stelle des verstorbenen Grafen Brockdorff-Rantzau tretende neue Botschafter wird sein Amt Anfang 1929 antreten.

Schon vor einigen Tagen wurde die Ernennung angekündigt und ist nun, nachdem die Zustimmungserklärung der russischen Regierung in Berlin eingetroffen ist, vollzogen worden.

Für Schleswig-Holstein und Ostpreußen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beantragt im Reichstage: Der Reichstag wolle beschließen: Die Reichsregierung zu ersuchen, im Benehmen mit der preußischen Regierung mit größter Beschleunigung Mittel bereitzustellen, um die durch die letzten schweren Sturmschäden an der schleswig-holsteinischen Westküste, besonders auf der Insel Sylt und auf Helgoland, entstandene Not zu lindern und Maßnahmen zu ergreifen, die eine Wiederholung derartiger Sturmschäden wirksam verhindern. Der Reichstag wolle ferner beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, bei der Einziehung der Reichssteuern auf die katastrophale Lage der Landwirtschaft in Ostpreußen und der dadurch in schwerste Mitleidenschaft gezogenen anderen Wirtschaftszweige weitestgehend Rücksicht zu nehmen.

Die Minderheitsschulen in Preußen.

Die preußische Regierung hat dem Staatsrat in Ergänzung früherer Verordnungen zwei Verordnungen zugehen lassen, deren eine die Schulverhältnisse der preußischen Minderheiten grundlegend regelt und deren andere die früheren Verordnungen über das dänische Minderheitsschulwesen der Verordnung für die polnische Minderheit anpaßt.

Landrat von und zu Gilsa.

Einiges Aufsehen ruft es in politischen Kreisen wach, daß der preußische Innenminister Grzesinski dem Staatsministerium vorgeschlagen hat, den Landrat von und zu Gilsa, der dem Kreise Kirchhain seit 1911 vorsteht, in den zeitweiligen Ruhestand zu versetzen. Dem Vernehmen nach soll diese Maßnahme erfolgen, weil Herr von und zu Gilsa militärische Übungen von Nationalsozialisten geduldet haben soll, ohne darüber an die vorgesetzten Behörden berichtet zu haben. Einstweilen scheint noch nicht festgestellt zu sein, ob der Landrat versehentlich oder absichtlich gehandelt hat.

Rußland.

Amerikanisch-russisches Wirtschaftsabkommen.

Die Bethlehem-Steel-Korporation, der führende amerikanische Eisen- und Stahlkonzern, hat, wie in der Londoner City behauptet wird, mit dem russischen Manganexport-Trust einen Vertrag für die jährliche Abnahme großer Mengen Manganerze abgeschlossen. Es gilt als sicher, daß sich der Vertrag tatsächlich auf sehr bedeutende Mengen erstreckt und eines der bedeutendsten Industrieabkommen darstellt, die die Sowjetregierung bisher abgeschlossen hat. Im Hinblick auf die kürzlich abgeschlossenen Verträge der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft von Amerika und der Radio-Corporation mit der Sowjetregierung und die noch schwebenden Verhandlungen der General Motors wird dieser außerordentlich starken amerikanischen Aktivität in Sowjetrußland erhebliche Bedeutung beigemessen. Insbesondere findet die Tatsache Beachtung, daß die amerikanische Regierung allen diesen Vertragsabschlüssen keineswegs ungünstig gegenübersteht.

Krieg oder Frieden?

Die Friedensbemühungen im Eisenstreit.

Die Regierung greift ein.

Die Einigungsverhandlungen im Eisenkonflikt, die vom Düsseldorfer Regierungspräsidenten Bergemann geleitet werden, wurden auf Sonnabend vertagt. Zu der von der Reichsregierung beabsichtigten Aktion, einen Vergleich herbeizuführen, verlautet, daß von der Reichsregierung bereits eine Persönlichkeit ausersehen worden ist, die die Vermittlungsaktion im Eisenstreit übernehmen soll. Die Bemühungen, den Streit durch direkte Verhandlungen zwischen den zuständigen Stellen und den Beteiligten beizulegen, werden in Berlin fortgesetzt. Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich am Freitag zusammen mit den am Eisenstreit beteiligten Parteien mit der Frage beschäftigen, wie eine Beilegung des Streites in der Eisenindustrie zu ermöglichen ist.

Die Frage der Unterstützungsgelder.

Im Verfolg des Kabinettsbeschlusses über die Auszahlung der Unterstützungsgelder hat sich ein interministerieller Ausschuß in das Ruhrgebiet begeben, um die Frage der gemeindlichen Unterstützungen und ihr Verhältnis zu den Löhnen zu prüfen. In dem Ausschuß sind das Reichsarbeits-, das Reichswirtschafts- und das Reichsfinanzministerium vertreten. Der Ausschuß hat ausschließlich die Aufgabe, in Besprechungen mit den Gemeinden festzustellen, inwiefern die Unterstützungsfrage zu klären ist. Er wird also mit etwaigen Vermittlungsverhandlungen nicht befaßt werden.

Die Bezüge der Ausgesperrten.

Einer Mitteilung der Gewerkschaften zufolge erhalten die ausgesperrten Metallarbeiter der nordwestlichen Gruppe folgende Unterstützung für die Woche: Die organisierten Ledigen von der Gewerkschaft 18 Mark, vom Reich 8 Mark, zusammen 26 Mark; die organisierten Verheirateten von der Gewerkschaft 21 Mark, vom Reich 16 Mark, zusammen 37 Mark; die organisierten Familienväter mit einem Kind von der Gewerkschaft 24 Mark, vom Reich 19,50, zusammen 43,50; für die Unorganisierten fallen die Unterstützungen der Gewerkschaften fort. Die Organisierten erhalten für jedes weitere Kind von Reich und Gewerkschaft zusammen je 6,50 Mark, die Unorganisierten vom Reich allein 3 Mark. Die genannten Sätze beziehen sich auf die erste Beitragsklasse, sie sind in der zweiten Beitragsklasse jedesmal um 3 Mark geringer.

Der Schiedsspruch für die märkische Metallindustrie verbindlich.

Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch über die Lohntarifstreitigkeiten im Bezirk der märkischen Metallindustrie Hagen-Schwelm für verbindlich erklärt.

Bei den vorhergegangenen Verhandlungen wurde im Einverständnis mit den Parteien ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet, das einen Schiedsspruch zum Ergebnis hatte, der das bisherige Lohnabkommen ab 1. Dezember 1928 mit der Maßgabe wieder in Kraft setzt, daß sich der Spitzenlohn auf 82 Pfennige erhöht. Die Arbeitnehmer hatten den Schiedsspruch angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt. Die Arbeitgeber hatten den Schiedsspruch abgelehnt, jedoch hat der Arbeitgeberverband sich für den Fall der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die von seinen Mitgliedern ausgesprochenen Kündigungen zurückgenommen werden. Damit dürfte nach der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches der Wirtschaftsfriede im Bezirk der Metallindustrie Hagen-Schwelm gewahrt bleiben.

Die Werftarbeiter für Fortsetzung des Streiks.

In Bremen hat eine Werftarbeiterkonferenz stattgefunden, in deren Verlauf alle von der Streikleitung getroffenen Maßnahmen gebilligt wurden. Unbeschadet der langen Dauer des Kampfes hätten die Werftarbeiter den unbeugsamen Willen, den Kampf so lange fortzusetzen, bis die Unternehmer den berechtigten Forderungen der Arbeiter Rechnung trügen.

*

Die Auswirkungen des Lohnstreites.

15 Betriebe des Kreises Altena haben Stillegungsanträge gestellt.

Kündigungen im Kreise Altena. Regierungspräsident König, Arnsberg teilt mit:

Durch die Auswirkungen der Aussperrungen innerhalb der nordwestlichen Gruppe wird auch der Kreis Altena mittelbar schwer betroffen. Ein großer Teil der dortigen Fabriken und Unternehmungen, auch soweit nicht unmittelbar zur Arbeitgebergruppe gehörig, ist als weiter verarbeitender Industriezweig indirekt durch Anlieferung oder Ablieferung von Nordwest abhängig. Die Aussperrung mußte also dort aus Mangel an Rohstoffen und dementsprechend aus Absatzmangel einsetzen. Bisher haben unter Berufung auf den Kampf in der nordwestlichen Gruppe 15 Betriebe des Kreises Altena Stillegungsanträge gestellt und zwar: A. Klinke Heinr. Sohn, Altena; Berg-Heckmann-Selve A.-G., Altena; Gebr. Malaeus, Plettenberg; Plettenberger Drahtindustrie G. m. b. H.; H. B. Seißenschmidt, Plettenberg; W. Schade, Plettenberg; Graewe u. Kaiser, Plettenberg; Langemann u. Schulte, Plettenberg; W. Lüsebrink, Halver; Stahlwerke Brüninghaus A.-G., Werdohl; Friedr. Thomee A.-G., Werdohl; Volkenrath u. Co., Schwenke; Vereinigte Stahlwerke, Nachrodt; Gebr. Wirth, Plettenberg.

Aus In- und Ausland

Berlin. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat im Ausschuß für die besetzten Gebiete eine Entschließung eingebracht, in der die Reichsregierung ersucht wird, von der Beratung und Beschlußfassung über die Platzwahl eines Reichsehrenmals solange abzusehen, bis die besetzten Gebiete restlos geräumt sind.

Dresden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, als Nachfolger für den bisherigen Volksbildungsminister Dr. Kaiser den Vizepräsidenten des Landtages, Professor D. Hickmann, vorzuschlagen.

London. Der erkrankte König Georg hat nach dem Mittagbericht von Donnerstag eine ruhige, aber schlaflose Nacht verbracht. Das Befinden ist unverändert. Der in Daressalam auf der Heimreise eingetroffene Prinz von Wales will mit seinem Bruder, dem Herzog von Gloucester, am 14. Dezember in London eintreffen.

Lissabon. Durch die Deutsch-Portugiesische Gesellschaft wurde in Gegenwart des deutschen Gesandten von Baligand ein neuer deutscher Lesesaal eröffnet.

Riga. In den Verhandlungen, die über die Bildung einer neuen Regierungskoalition in Lettland und die Besetzung der Ministerposten geführt werden, wird heute der Führer der deutschen Fraktion, Dr. Paul Schiemann, als möglicher Außenminister genannt.

Peking. Der Wortlaut des vor kurzem unterzeichneten Vertrages zwischen Belgien und China wurde hier veröffentlicht. Der neue Vertrag unterscheidet sich von den anderen Verträgen insofern, als Belgien auf die Exterritorialität grundsätzlich verzichtet.

Kampf um die Technische Nothilfe.

Deutscher Reichstag.

(21. Sitzung.) Berlin, 29. November.

Auf der Tagesordnung stehen die deutschnationale Interpellation über die Auflösung der Technischen Nothilfe, ein deutschnationaler Antrag, in den neuen Etat für die Technische

Nothilfe den gleichen Betrag einzusetzen wie im Vorjahre und ein kommunistischer Antrag, die Technische Nothilfe sofort aufzulösen.

Abg. **Berndt** (Dtn.) begründet die Interpellation. Diktatorisch habe der Reichsminister des Innern in Hamburg unter dem Jubel seiner sozialdemokratischen Zuhörer erklärt, daß er die Technische Nothilfe nicht mehr für notwendig erachte und ihre Auflösung veranlassen will. Das Vorgehen des Ministers gegen die Technische Nothilfe stelle eine

die Verfassung verletzende Eigenmächtigkeit

dar. Die Erklärung dafür liege einfach darin, daß die Sozialdemokratie in ihren Panzerkreuzernöten eine Beruhigungspille für ihre revoltierenden Wählermassen brauche (lebhafte Zustimmung rechts, Widerspruch bei den Sozialdemokraten). Die Technische Nothilfe hätte sich als ein

unentbehrliches überparteiliches Instrument

in der Hand des Staates erwiesen. 174 Elektrizitätswerke, 96 Gaswerke und 95 Wasserwerke seien durch ihr Eingreifen vor völliger Stillegung bewahrt worden. Die Berufung darauf, daß unser Staat die Wirtschaftslage konsolidiert hätte und die Gewerkschaftsdisziplin in vollem Maße vorhanden sei, sei wertlos. Ohne das Vorhandensein der Technischen Nothilfe würden Volk und Wirtschaft bedingungslos den sozialdemokratischen Gewerkschaften ausgeliefert sein. Ihre Aufhebung würde nicht nur die Streikaussichten, sondern auch die Streiklust ins Ungemessene steigern.

Reichsminister Severing

erklärt, daß er vorsorglich die Kündigung der Angestellten der Technischen Nothilfe verfügt habe, weil er sie aufheben wolle. Es liege ganz im Rahmen der Pflicht eines Ministers, die Obliegenheiten seines Geschäftsbereichs nach seiner Einsicht und nach seinem pflichtbewußten Ermessen zu regeln. Für den entsprechenden Haushaltsvorschlag an die Reichsregierung trage er die alleinige Verantwortung. Die Reichsregierung werde noch dazu Stellung nehmen. Dem Reichstag sei es unbenommen, seinen Vorschlag abzulehnen. Von einem Eingreifen in die Rechte des Reichstages und von einer bewußten Verletzung der Verfassung könne keine Rede sein. Zu einem Diktator hätte er keinen Anlaß und kein Format. Im Notjahr sei es die Pflicht des Ministers, dort Abstriche zu machen, wo sie mit dem Staatswohl verträglich seien. Schon vor dem Hamburger Gewerkschaftskongreß hätte er die Aufhebung der Technischen Nothilfe vorbereitet, um größere Mittel für Bildungsaufgaben zu erhalten. Nichts hätte also näher gelegen, als daß er dem Gewerkschaftskongreß sagte, nach der Aufhebung der Nothilfe hätten die Gewerkschaften die Pflicht, jetzt die von der Technischen Nothilfe erfüllten Aufgaben selbst zu übernehmen (großer Lärm und lebhafte Zurufe bei den Kommunisten). Er sei in seiner Rede für die Gesinnungsfreiheit der Beamten eingetreten, hätte aber erklärt, daß die Beamten nicht jenen Kampforganisationen angehören dürften, die sich den gewaltsamen Umsturz des bestehenden Staates zur Aufgabe gesetzt hätten (Lärm rechts und Rufe: Wen meinen Sie damit? Namen nennen!). Ich meine damit, so fuhr der Minister fort, jene Organisationen, auf die meine Kennzeichnung zutrifft (Rufe rechts: er weicht aus!). Schon eine frühere Regierung, so fährt der Minister fort, hätte erklärt,

die Technische Nothilfe sei eine Noteinrichtung,

die zu verschwinden hätte, wenn der Notstand nicht mehr bestünde, der zu ihrer Errichtung geführt habe. Bei den großen Streiks von 1921—23 sei die Aufrechterhaltung der Betriebseinrichtungen nicht das Verdienst der Nothilfe allein, sondern vor allem der Gewerkschaften, die selbst die Nothilfe in die Hand genommen hätten. Durch Bildungseinrichtungen Aufklärung in den Gewerkschaften zu verbreiten, das sei die beste technische Nothilfe. Die für diesen Zweck ausgegebenen Mittel zerstörten nicht, sie bauten auf (lebhafter Beifall bei den Soz.).

Abg. **Ersing** (Ztr.) erklärt, seine Partei sei mit den Deutschnationalen dafür, daß die Technische Nothilfe aufrechterhalten werde, aber das Zentrum müßte sich gegen die Behauptung wenden, daß der Minister mit seinem Vorgehen seine Amtspflicht oder gar die Verfassung verletzt hätte. Ebenso wie die Reichswehr sei leider auch die Technische Nothilfe mit in den Parteistreit hereingezogen worden. Das Zentrum wolle ihre Aufrechterhaltung, aber nur dann, wenn sie getragen sei von dem Vertrauen der breiten Schichten des deutschen Volkes. Die Leitung der Nothilfe werde sich um dieses Vertrauen bemühen müssen.

Deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen Severing.

Von den Deutschnationalen ist inzwischen ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsminister Severing eingegangen.

Abg. **Hintzmann** (D. Vp.) bedauerte es, daß der Reichsinnenminister sich nicht vorher mit dem gesamten Kabinett verständigt habe. In den letzten Jahren ist zwar eine gewisse Stabilisierung der Wirtschaft eingetreten, aber die Technische Nothilfe sei doch noch nicht zu entbehren, vor allem nicht angesichts der Kampfpläne der Kommunisten.

Abg. **Petzold** (Wirtschaftspartei) ist ebenfalls der Meinung, daß die Technische Nothilfe heute noch nicht zu entbehren sei. Ihre Aufgaben könne man nicht allein den Gewerkschaften übertragen. Der in den Kreisen der Nothilfe erörterte Gedanke, sie sollte als ständige Reichsbehörde anerkannt werden, könne von der Wirtschaftspartei nicht gebilligt werden.

Abg. Dr. **Külz** (Dem.) wies darauf hin, daß sich bei der Nachprüfung der Schlichtungsordnung Gelegenheit biete, die Frage der Aufrechterhaltung der vom Reichspräsidenten schon vor acht Jahren erlassenen Notverordnung über die Technische Nothilfe zu prüfen, und schloß, es sei die Technische Nothilfe nicht mehr im gleichen Maße mehr nötig wie früher. Vollkommen überflüssig aber sei sie noch nicht.

Vorkonferenz in Paris?

Verständigung zwischen England und Frankreich.

Der englische Botschafter in Paris hat dort in den letzten Tagen vorgeschlagen, daß zur Erleichterung der Verhandlungen über die Reparationskonferenz die fünf beteiligten Regierungen, England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan, einen Meinungsaustausch in Paris veranstalten und dabei Vorschläge entwerfen sollten. Dazu wird gesagt, daß Poincaré schließlich Vorschläge entwirft, die die Ansichten der Mächte verkörpern und die von jeder der Mächte bei Beantwortung der deutschen Note benutzt werden.

Zugleich hat die englische Regierung der französischen den Entwurf ihrer Antwort auf die deutsche Anregung zur Reparationskonferenz übermittelt. Ob das nur deshalb geschehen ist, um Frankreich gegenüber nicht den Anschein selbständigen Vorgehens zu erwecken, oder ob Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen werden sollen, mag dahingestellt sein; jedenfalls scheinen London und Paris nur einhellig handeln zu wollen, selbst auf die Gefahr hin, daß der ganze Reparationsplan überhaupt nicht über das Stadium der Vorverhandlung hinausgelangt.

Das französische Programm.

Vor der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten machten Poincaré und Briand Mitteilung über ihr Programm, nach dem sie die Reparationsverhandlungen zu führen gedenken. Sie werden folgende drei Hauptabschnitte umfassen: 1. Zusammentritt des Sachverständigenkomitees und Festsetzung des Schuldenbetrages, Verteilung der Jahresleistungen, deren Zahl im Einvernehmen mit dem französischen Abkommen mit den Vereinigten Staaten auf 62 festgesetzt werden soll. 2. Kommerzialisierung der Schuld, Emission von internationalen Anleihen. 3. Politische Verhandlungen über das Problem der Sicherheit.

Von zuständiger Berliner Stelle wird mitgeteilt, daß es sich bei der Pariser Konferenz lediglich darum handeln könnte, eine Verständigung über den Inhalt der Antwort auf die deutsche Anfrage vom 30. Oktober herbeizuführen. Gleichzeitig tritt man in Berlin der vielfach geäußerten Annahme entgegen, daß diese Konferenz den Zweck verfolgen könnte, schon vor Beginn der Sachverständigenberatungen eine materielle Grundlage für den kommenden Verhandlungen zu finden.

Hygienische Volksbelehrung tut not.

Zur Verbesserung der deutschen Volksgesundheit.

In Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, Vertretern der Parlamente, vielen Ärzten und Schulmännern fand im preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt eine große, der Bedeutung der hygienischen Volksbelehrung für Staat und Volk gewidmete Kundgebung statt, zu der der Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung in Preußen geladen hatte. Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsieser verwies u. a. darauf, daß hygienische Volksbelehrung ein besonders wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der noch immer schwer bedrohten deutschen Volksgesundheit ist. Wieviel auf diesem Gebiet noch zu bessern sei, gehe aus den zahlreichen im Ministerium ständig einlaufenden Berichten der nachgeordneten Behörden, der beamteten Ärzte usw. hervor. Insbesondere bedürfe der Gesundheitszustand unserer Jugend noch immer einer erheblichen Kräftigung. Anschließend sprach Kultusminister Dr. Becker über

die Schule im Dienst der hygienischen Volksbelehrung.

Er erörterte die große Bedeutung, die der Unterweisung der Jugend und der Ausbildung der Lehrer auf dem Gebiet der hygienischen Volksbelehrung zukommt. Von der Schule aus müsse unser ganzes Volk der feste Wille zur Gesundheit durchdringen. Der Vorsitzende des Preußischen Landesausschusses für hygienische Volksbelehrung, Ministerialdirektor Dr. Krohne, erinnerte daran, daß noch immer jährlich allein in Preußen über 100 000 Menschen, im Reich über 160 000, an ansteckenden und Erkältungskrankheiten sterben. In Preußen sei die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose rund 30 000, die der Todesfälle an bösartigen Geschwülsten, Krebs usw. in Preußen über 50 000, im Reich rund 65 000. Auch

die Säuglingssterblichkeit

sei trotz bemerkenswerten Absinkens in den letzten Jahren noch zu hoch. Noch immer sterben allein in Preußen etwa 80 000 Kinder im ersten Lebensjahr. Viele dieser Todesfälle sowie schwere Gesundheitsschädigungen seien letzten Endes nur auf Unwissenheit auf dem Gebiet der gesundheitlichen Vorbeugung zurückzuführen. Im Anschluß daran kamen noch Vertreter der Parlamente, der großen Standes- und Wohlfahrtsorganisationen usw. zu Wort, um auf die Bedeutung der hygienischen Volksbelehrung hinzuweisen.

Die Notlage der besetzten Gebiete.

Eine Denkschrift der Reichsregierung.

Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete befaßte sich mit der Notlage der besetzten Gebiete. Abgeordneter Hofmann-Ludwigshafen (Zentrum) schilderte eingehend die Notstände. Den Gemeinden werde die Erfüllung ihrer Pflichten immer mehr unmöglich. In Pirmasens seien von tausend Einwohnern 93,3 erwerbslos. Die Schuhindustrie leide schwer unter Absatzschwierigkeiten, ebenso die Steinindustrie. Eine Denkschrift der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Koblenz offenbare nachweislich die Notlage des Handwerks. Der Redner besprach auch die Verkehrsschwierigkeiten, die namentlich durch das Fehlen von zwei Rheinbrücken in der Pfalz und in Mainz verursacht würden. Die Besetzung sei zwar gemildert, aber es gäbe noch immer viele Ordonnanzen. Die Überfälle von Militärpersonen auf Frauen und Mädchen hätten sich sehr vermehrt. Zur Räumungsfrage erklärte der Redner, daß die Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission unerträglich und unannehmbar sei.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, von Guérard, ging dann ausführlich auf die Wünsche und Anregungen ein. Er kündigte eine Denkschrift über die Lage der Wirtschaft im besetzten Gebiet an.

Einigung über Chorzow.

Polen zahlt 30 Millionen Entschädigung.

In dem langen Streit über die von den Polen in Besitz genommenen Stickstoffwerke in Chorzow (Oberschlesien) ist nunmehr auf Grund der Entscheidungen des Internationalen Gerichtshofes im Haag eine Einigung zwischen Deutschland und Polen erzielt worden. Hauptsächlich drehten sich die Streitigkeiten um die Besitzansprüche der Oberschlesischen Stickstoffwerke A.-G. und um Patentrechte der Bayerischen Stickstoffwerke A.-G. (Verfahren Frank-Caro). Der Polnische Staat hat die Patente der Bayerischen Stickstoffwerke zur Benutzung im Chorzower Werk gegen Barzahlung übernommen und hat sich auch verpflichtet, den Oberschlesischen Stickstoffwerken in Raten einen größeren Betrag zu zahlen. Außerdem ist zwischen der deutschen Stickstoffindustrie und dem Polnischen Staat ein Abkommen getroffen worden, wodurch der polnische Markt dem deutschen Stickstoff meistbegünstigt zugängig gemacht wird, und zwar unabhängig von etwaigen Handelsmaßnahmen oder Handelsverträgen. Auf dem Gebiete des Kalkstickstoffs, künstlichen Salpeters usw. ist weitgehende gemeinsame Arbeit vereinbart worden.

Diese Abmachungen haben die Zustimmung der beteiligten Regierungen gefunden. Die Gesamthöhe der von Polen zu zahlenden Entschädigungssumme wird mit 30 Millionen Mark angegeben.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 30. November 1928.

Fernsprecher auf Raten.

Wie eine Sirene lockt seit einiger Zeit die Reichspostverwaltung, um das ganze Deutschland für den Fernsprecher zu gewinnen. Nachdem sie vor kurzem erst in geradezu lyrischer Weise dargelegt hat, daß jedermann seinen Fernsprecher im Hause haben müßte, wie einst in Frankreich jedermann am Sonntag sein Huhn im Topfe haben sollte, tut sie jetzt in angenehm überraschender Weise kund und zu wissen, daß man bei ihr vom 1. Januar ab eine ganze Telephonanlage gegen bequeme monatliche Teilzahlungen haben kann. Es ist der Zug der Zeit: alles auf Raten! In den großen Städten geben die Gas- und Elektrizitätsgesellschaften alle Apparate, die mit Gas und Elektrizität in irgendeiner Weise in Verbindung stehen, schon seit langem gegen Teilzahlungen ab und nun schließt sich auch die Reichspostverwaltung dieser Bewegung an, und die Bequemlichkeiten, die sie bieten will, gelten nicht nur für bestimmte Bezirke, sondern gleich für das ganze Reich. Durch die neue Zahlungsmethode soll vor allem der berühmte und viel umworbene „kleine Mann" für den Fernsprecher gewonnen werden. Für alle, die es interessiert: die Kosten eines Fernsprechapparates sind auf 50 Mark herabgesetzt worden, und die gesamten mit der Anlage eines Fernsprechers verbundenen Kosten dürften 75 bis 80 Mark betragen, Apparat eingeschlossen. Und das alles soll in zwölf Monatsraten gezahlt werden dürfen, so daß man mit einer Monatsrate von etwa 7 Mark zu rechnen hätte. Wenn man erwägt, daß vom 1. Januar ab auch die monatlichen Telephongebühren für Wenigsprecher herabgesetzt werden sollen, so muß man zu dem Schluß gelangen, daß das goldene Zeitalter des Fernsprechers anbricht. Wer weiß, ob sich die Reichspostverwaltung schließlich nicht auch auf eine Stundung der Gebühren, die jetzt bekanntlich ziemlich rigoros eingezogen werden, einläßt!

Halver

—l **Der erste Schnee.** Heute morgen hatte die Erde ein weißes Kleid angelegt. Der erste Schnee ist in der vergangenen Nacht gefallen und somit hat der Winter seinen Einzug gehalten und mahnt uns, daß wir dem Feste der Liebe, dem Weihnachtsfeste, näher kommen.

—l Herr Erich Eicker, Sohn der Ww. Albert Eicker, Mitinhaberin der Firma Dresbach & Cie. hierselbst, legte am Mittwoch an der Universität Köln seine Doktorprüfung mit Auszeichnung ab. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

—!! **Lichtspiele Karlshöhe.** Am morgigen Samstag abends 8 Uhr und am Sonntag, ab 5 Uhr nachm. läuft in den Lichtspielen der bekannte Film der Berliner Illustrierten **„Dr. Bessels Verwandlung"** mit den bekannten Filmgrößen Agnes Esterhazy, Gertrud Eysoldt und Siegfried Arno in der Hauptrolle. Der Film spielt in der Kriegszeit von 1914—18 und zeigt in spannender und ruhiger Weise das Erleben einer Frau deren Mann im Kriege weilt und später das Erleben des Mannes, der durch einen Dritten gewarnt wird. Außerdem läuft noch ein anderer Hauptfilm. Der Kampf um die Schwergewichtsmeisterschaft, ein Kampf um die Weltmeisterschaft im Boxen zwischen Tunney und Dempsey von äußerster Spannung. Ein Lustspiel in zwei Akten schließt den Reigen der Darbietungen. Wir können es also nur jedem empfehlen sich diese Filmwerke anzusehen. Ein gutes Orchester sorgt für die musikalische Unterhaltung.

—(=) Auf den morgen abend 8 Uhr stattfindenden Unterhaltungsabend mit Tanz des Quartett-Vereins „Frohsinn" im Lokale Geschw. Fasbender machen wir noch aufmerksam. Wie uns bekannt ist, hat der Verein in den Vorjahren schöne Abende geboten und wird auch jetzt wieder den Gästen einige fröhliche Stunden darbringen. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann einem jeden nur empfohlen werden. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Schalksmühle

—0 Die Tagesordnung für die **Sitzung der Gemeindevertretung Schalksmühle** am Donnerstag, den 6. Dezember umfaßt folgende Punkte: 1. Uebereignung von Wegeflächen, 2. Gemeindekassenrechnung, 3. Straßenbeleuchtung, 4. Schulangelegenheiten, 5. Wahlen.

—„ Am Mittwoch, 3,30 Uhr begeht die **Frauenhülfe** ihre Adventsfeier im Kaffeehaus Schulz. Im Mittelpunkt der Feier steht ein Festvortrag der Diakonisse Emma Obermeyer aus Kaiserswerth. Bei Adventslichterglanz, musikalischen Darbietungen und festlichem Kaffee werden den Mitgliedern einige schöne Stunden geboten.

*

„ **Brügge,** 30. Nov. Am Donnerstag, den 6. Dez. nachm. 3 Uhr findet im Niggelohschen Saale die Adventsfeier der Frauenhülfe statt. In derselben wird wie im vergangenen Jahre Schwester Emma Obermeyer aus Kaiserswerth einen Vortrag halten.

Lüdenscheid, 30. Nov. Ladendiebinnen übten ihr Handwerk in einem Warenhause aus. Zwei noch jugendliche Mädchen wurden beim Diebstahl erwischt und zur Anzeige gebracht.

Hagen, 30. Nov. Im Monat Oktober 1928 ist die Einwohnerzahl Hagens von 100,823 auf 100 935 gestiegen, also um mehr als 100. Es ist erfreulich, festzustellen, daß diese Bevölkerungsbewegung nicht nur der Wanderungsbewegung, sondern auch, und in überwiegendem Maße, dem Geburtenüberschuß zu danken ist. Die Wanderungsbewegung balanzierte mit einem Ueberschuß von 38 Personen, der Geburtenüberschuß bescherte 74 neue Einwohner.

Winterberg, 30. Nov. **Schweres Flugzeugunglück.** Gestern mittag 12,30 Uhr ist das der Deutschen Lufthansa gehörige Flugzeug „D. 1101" auf dem Ueberführungsflug von Köln nach Halle am sogenannten Kuhlenberg hier infolge des dort herrschenden starken Nebels abgestürzt. Hierbei ist der erste Flugzeugführer schwer, der zweite Flugzeugführer etwas leichter verwundet worden. Sie wurden mittels Kraftwagen ins hiesige Krankenhaus gebracht. Die Unfallstelle wird 20 Minuten nordwestlich der Stadt liegen. Es wurde von der Polizei mit Unterstützung von einigen Feuerwehrleuten die Unfallstelle einstweilen abgesperrt. Ueber die näheren Umstände des Unfalls ist bisher nichts bekannt geworden. Vertreter der Polizeiflugwache in Dortmund haben sich auf Veranlassung der Polizeiverwaltung Winterberg nach hier begeben.

Gladbeck, 30. Nov. Erklärungen Hußmanns. Der Abiturient Hußmann hat einem Berichterstatter gegenüber erneut betont, daß er die Angelegenheit unter keinen Umständen ruhen lassen werde. Im Augenblick des Rechtskräftigwerdens des Urteils werde sein Pflegevater alles in die Wege leiten, damit der Mordfall aufgeklärt werde. Die Nachrichten, daß er einen Hellseher mit den Nachforschungen beauftragen wolle, seien Unsinn. Er werde die Aufklärung des Verbrechens, an dem er völlig unschuldig sei, bewährten Kriminalisten überlassen.

Bochum, 30. Nov. 15 Jahre Zuchthaus für Totschlag. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Christian Siecke aus Werne wegen vollendeten Totschlags versuchten Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gesamtstrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Am 5. April d. J. hatte der Angeklagte mit Dietrich sich Einlaß in die Wohnung des Bergmanns Mostelack in Werne verschafft, mit dessen Ehefrau er ein Verhältnis unterhalten hatte, dem ein Kind entstammte. Die Ehefrau hatte später die Beziehungen zu dem Angeklagten aufgegeben, wodurch er derart in Erregung geriet, daß er in die Wohnung mit einem Revolver eindrang der Ehefrau einen Schuß in den Hinterkopf beibrachte und dann das eineinhalb Jahre alte Kind erschoß.

Höxer, 29. Nov. Drei Todesopfer durch den Sturm auf der Weser. Die Weser ist infolge des tagelang anhaltenden Regens an mehreren Stellen über die Ufer getreten und hat große Ländereien überschwemmt. Der Kapitän des Dampfers „Wittekind" wurde von dem Sturm über Schiff geworfen und ertrank. Einem anderen Schiffer wurde durch das vom Sturm herumgeschleuderte Steuerrad der Leib aufgerissen. Er starb bald darauf. Auf einem anderen Schiff wurde ebenfalls ein Schiffer durch den Sturm über Bord geworfen und ertrank.

Wipperfürth, 30. Nov. Kraftverkehr Wupper-Sieg. Wie mitgeteilt wird, soll der Personenverkehr auf der Linie Wipperfürth—Schmitzwipper ab 1. Dezember d. J. eingestellt werden.

Solingen, 30 .Nov. Ein entwichener Geisteskranker als Brandstifter und Einbrecher. Die hiesige Kriminalpolizei konnte eine Bande von Einbrechern festnehmen, die an 50 Einbrüche und Diebstähle hier und in der Nachbarschaft ausgeführt hat. Der Führer der Bande wurde zudem der Brandstiftung in einem Fabrikgebäude überführt. Es ist ein aus der Anstalt Galkhausen entwichener Geisteskranker.

Nah und Fern

○ **Der Bau eines neuen Zeppelins gesichert.** Kommerzienrat Colsmann teilte mit, es sei so gut wie sicher, daß Mittel aus privater Hand demnächst zur Verfügung stehen würden, um bis 1930 ein neues Luftschiff fertigzustellen. Er betonte die Notwendigkeit, nicht nur in Baden, sondern auch in Südfrankreich und bei Sevilla Luftschiffhäfen zu errichten, um stets eine Landungsmöglichkeit nach langer Fahrt zu haben. Trotz dieser großen Anlagen würde der Luftverkehr wirtschaftlich sein.

○ **Bei einem Brande vom Schlage getroffen.** Auf dem Gute Lettin bei Halle brannte eine Scheune und ein Kuhstall nieder. In der Scheune befanden sich 1200 Zentner Stroh und 1200 Zentner Klee; mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Kleinvieh. Eine Frau erlitt vor Schreck einen Herzschlag.

○ **Ein Geisteskranker als Räuberhauptmann.** Die Kriminalpolizei in Solingen konnte eine Bande von Einbrechern festnehmen, die an fünfzig Einbrüche und Diebstähle in Solingen und in der Nachbarschaft ausgeführt hat. Der Führer der Bande wurde zudem der Brandstiftung in einem Fabrikgebäude überführt. Es ist ein aus der Anstalt Galkhausen entwichener Geisteskranker.

○ **Er fährt weiter, nachdem er drei Kinder überfahren hat.** Am Brehmplatz in Düsseldorf wurden drei Geschwister im Alter von vier bis zwölf Jahren von einem Lieferwagen überfahren. Zwei Kinder sind schwer, das dritte leicht verletzt worden. Der Führer des Lieferwagens, der nach dem Unfall nicht anhielt, wurde von einem anderen Kraftwagenführer gestellt.

⊙ **Das „Geisterschiff".** An die normannische Küste zwischen Cherbourg und Cotentin wurden während der letzten Sturmtage fortgesetzt Schiffstrümmer und Warenladungen von untergegangenen Schiffen gespült. Die Küstenstation Gausey meldete sogar das Vorbeiziehen eines „Geisterschiffes". Es handelte sich jedoch um das von seiner Mannschaft verlassene deutsche Schulschiff „Pommern". Das Schiff trieb rasch nach der Bucht Granville ab, wo man es ins Schlepptau nahm und in den Hafen brachte. Seine Masten sind zerbrochen und hängen längsseits.

Furchtbare Unwetterverheerungen.

Bisher 50 Tote.

Das seit Tagen in ganz Griechenland herrschende Sturmwetter hat ungeheuren Schaden verursacht, der allein in Patras auf drei Millionen Drachmen geschätzt wird. Die schwere See verursachte an zahlreichen Stellen den Einsturz der Kaimauer, die zum Teil die Warenspeicher mit sich riß. Am schwersten ist Teneziki von dem Unwetter heimgesucht. Das Hochwasser hat derart zugenommen, daß die Bevölkerung auf die Dächer flüchten muß. Die Flut steigt andauernd. Neben dem gesamten Viehbestand, der ertrank, sind bisher 50 Menschenleben zu beklagen. Auch in Athen und im Piräus hat die Unwetterkatastrophe großen Schaden angerichtet. Im Hafen rissen sich sechs große Dampfer von den Ankerketten und wurden wie Nußschalen gegeneinandergeschleudert. Nur unter ungeheuren Anstrengungen gelang es, sie ans Land zu schleppen. Fast sämtliche Auslandsdampfer sind überfällig.

200 000 Menschen durch einen Wirbelsturm obdachlos.

Aus Manila wird gemeldet, daß infolge der Taifunkatastrophe 200 000 Menschen obdachlos geworden sind und 90 Prozent aller Häuser in den vom Taifun heimgesuchten Gebieten zerstört wurden. Fünf amerikanische Zerstörer mit Ärzten und Pflegepersonal sind zur Hilfeleistung unterwegs.

Unwetter auch in der Türkei.

In der ganzen Türkei herrschte starkes Unwetter. Der Sturm hat die Telephon- und Telegraphenverbindungen an zahlreichen Stellen unterbrochen. Besonders groß sind die Schäden an der Küste. In den westlichen Provinzen der Türkei richtete der Sturm an Häusern erheblichen Schaden an.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 29. November.

Die Unterstützungsgelder im Ruhrgebiet.

Berlin. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Reichstage nahm zu der Unterstützungsfrage im Ruhrgebiet eine Entschließung an, in der die Reichsregierung ersucht wird, keine weiteren Auszahlungen an die Arbeiter zu leisten, bevor nicht die Mißstände, die sich bei der Verteilung der Unterstützungsgelder gezeigt hätten, abgestellt sind.

Schnee im Riesengebirge.

Breslau. Wie das Observatorium Krietern mitteilt, sind in den letzten Tagen in den schlesischen Gebirgen verbreitete Schneefälle niedergegangen. Die zusammenhängende Schneedecke, die auf dem Kamm des Riesengebirges über 30 Zentimeter Höhe und in den Wintersportorten über 15 Zentimeter Höhe beträgt, liegt bis etwa 400 Meter hinab. Auch aus der Grafschaft Glatz werden vom Kamm Schneehöhen bis zu 35 Zentimeter gemeldet (Grundwald- und Hindenburg-Baude).

12 000 Hektar im Eidergebiet unter Wasser.

Rendsburg. Nachdem sich die Überschwemmungsschäden im Gebiet der Eider jetzt übersehen lassen, kann festgestellt werden, daß in der eigentlichen Eiderniederung etwa 4000 Hektar überschwemmt sind. Dazu kommen Überschwemmungen der Zuflüsse von etwa 7000 bis 8000 Hektar, so daß im ganzen rund 12 000 Hektar unter Wasser stehen.

15 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags.

Ols. Der 39jährige Tischler Fritz Täschler aus Machnitz (Kr. Trebnitz), der infolge eines Streites von seiner Ehefrau angezeigt worden war, ihren ersten Mann, den Landwirt und Händler Hanke aus Pflaumendorf erschossen und seiner Barschaft im Betrage von 1500 Mark beraubt zu haben, wurde vom Schwurgericht wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball. Am kommenden Sonntag trägt die 1. Mannschaft Halver und die gleiche von Altena auf dem Sportplatz Karlshöhe das fällige Meisterschaftsspiel aus. Anstoß 2,30 Uhr. — 1,15 Uhr Gesellschaftsspiel der Jugend Halver—Grünewald.

Handball-Vorschau:

!-! **Deckinghausen,** 30. Nov. Im Meisterschaftsspiel der Bezirksklasse stehen sich am kommenden Sonntag, den 2. Dez. auf dem Sportplatz „Susannenhöhe" in Deckinghausen, nachmittags 3 Uhr:

Linscheid 1. — Deckinghausen 2.

gegenüber.

Da beide Mannschaften bisher sämtliche Meisterschaftsspiele gewonnen haben, ist mit einem interessanten und harten Kampf zu rechnen. Jedoch gelten die flinken und spielstarken Linscheider auf Grund ihrer bisher erzielten Resultate als sicherer Anwärter auf die Bezirksmeisterschaft. Zeigt die junge Deckinghauser Mannschaft am kommenden Sonntag den Kampfeseifer und das Zusammenspiel ihres letzten Spieles, so ist der Ausgang des Kampfes jederzeit offen, zumal sie den Vorteil des eigenen Platzes genießen. Für jeden Deckinghauser Sportfreund muß es also Sonntag heißen: „Auf zum Sportplatz Susannenhöhe!"

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Beilage der Firma **Strauß, Barmen** bei, auf die wir unsere Leser besonders hinweisen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Der Deutsche Rundfunk

— weitersagen!

ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkzeitschrift! — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24

Programm der Westdeutschen Funkstellen.

Rundfunk-Programm aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund und Elberfeld.
Sender: Langenberg 468,8; Münster 250; Aachen 400; Köln 283.

Sonntag, 2. Dez. 7.45: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus. ● 8.05: Dormanns: Durchsage eines Programmauszuges in Esperanto. ● 8.15: Lauten- und Gitarrenunterricht: Olly Wirtz-Koort. ● 8.35: Dormanns: Esperanto. ● 9: Geläut der Trinitatiskirche, Köln. ● 9.05: Evangel. Morgenfeier. Ansprache: Pastor Stein-Hagen. Mitw.: Bräuer (Klavier u. Harmonium), Posewski (Violine), Stewen (Gesang). ● 11: Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.30: Regierungsbaumeister a. D. Speckmann: Neubau, Umbau oder Ausbessern der Gebäude. ● 11.55: Prof. Dr. Unger: Schubert und unbekannte Dichter (Uz, Köpken, Salis, Pichler, Schubert). Solisten: Leonardo Aramesco (Tenor), Martha Ruch (Alt). Begleitung: Jos. Breuer. ● 12.35: Dr. Wolff: Die Kunst der Rede. ● 13.05: Funkorchester: Mittagskonzert. Leitung: Kühn. ● 14.30: Stecher: Funkliteratur. ● 14.50: Schachfunk. ● 15.30: Dr. Wallisch: Albanien, das jüngste Königreich. ● 16: Lesestunde. E. Glaeser: Marynka im Ried. ● 16.30: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. ● 18: Dr. Greeff: Vom Wesen der Variationskunst. Schubert: Impromptu B-dur. — Schumann: Impromptus über ein Thema von Klara Wieck. ● 18.40: v. Felner: Kind — Theater — Märchen. ● 19: Architekt Pütz: Was will das Bauhaus Dessau? (Einf. Worte: Redakteur Stern.) ● 19.25: Gerd Fricke: Zauber der Südsee. ● 20: Der Vetter aus Dingsda. Operette in drei Aufzügen. Musik von Ed. Künneke. Musikal. Leitung: Buschkötter. Pers.: Julia de Weert: Hannchen, ihre Freundin; Josef Kuhbrott, ihr Onkel; Wilhelmine, genannt Wimpel; Egon von Wildenhagen ein Fremder; ein zweiter Fremder; Darl, Diener; Hans, Diener. Ort der Handlung: Schloß de Weert. Zeit: Vom Abend des einen Tages bis zum Abend des darauffolgenden. ● Anschl.: Meldungen, Nachtmusik und Tanz.

Montag, 3. Dez. 11.15: Schulfunk für Volksschulen. Eine Sagenstunde: „Lohengrin". — Leitung: Dr. Hammer. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Funkorchester: Mittagskonzert. Leitung: Kühn. Solist: Heinrichs (Violine). ● 16.05: Antonie Möllmann: Advent. ● 16.35: Bücherstunde. ● 17: H. Ph. Weitz: Kurzgeschichten aus eigenen Werken. ● 17.20: Liesl Eckhardt: Wir basteln Adventslichtchen. ● 17.45: Konzert. Kapelle Humm und Spedhardt. ● 18.30: Lesestunde. „Sewastopol" von Leo Tolstoi. ● 19.15: Spanische Unterhaltung. ● 19.40: Josef Herions: Der junge Herr. ● 20: Abendmusik. Mitw.: Schrammeltrio Gebrüder Schneider-Steurer und das Musikkorps des 2. Batl. Inf.-Regt 18, Münster i. W. Leitung: Obermusikmeister Cellarius. ● 21: Japan. Mitw.: Prof. Dyck ehem. Mitglied der Musik-Akademie in Tokio (Klavier), Arnold Altwell (Tenor), Eva Fiebig (Rezitationen), Herm. Probst (Rezitationen). Fred A. Kolman. Japan von einst und heute. Ein Zwiegespräch. — Harusame: Geisha-Tanz, für Klavier). — Dramatische Musik. — Japanische Dichtungen, übertragen von Klabund, Bethge, Lafcadio Hearn. — Yamada: Strom der Töne. Fünf Poesien für Klavier. — Yamada: Liebeslieder für Tenor: Das alte Ehepaar und die Sperlinge (eine heitere Volksmär); Aus den Erzählungen: „Das Taketori Monogatari". — Sakura, Sakura. — Herbstlied. — Volksmusik auf Schallplatten. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Clemens Spindler.

Dienstag, 4. Dez. 11.15: Schulfunk für Volksschulen: Aus Richard Wagners „Lohengrin". Hansen (Sopran), Aramesco (Tenor). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: Bücherstunde. ● 16.25: Els Bordemberge: Was kann man alles aus Luftschlangen machen? — Wie manchen wir uns selbst ein Bilderbuch? — Kinderturnen. ● 17: F. P. A. Oberstudiendirektor Dr. Schümmer, Bonn: Englische Lektüre auf der Oberstufe. ● 17.45: Konzert. Leitung: Eysoldt. ● 18.30: Lesestunde. „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Französische Unterhaltung. ● 19.40: Gespräche über Menschentum. ● 20: Funkorchester: Abendkonzert. Leitung: Buschkötter. ● 21: Intermezzo: Das deutsche Volkslied. Leitung: Prof. Müller. Ausf.: Funkchor, Leitung: Zimmermann. Einführende Worte. — Aus hartem Weh die Menschheit klagt. — O Heiland, reiß die Himmel auf. — Maria durch den Dornwald ging. — Maria wird ein Bot' gesandt. — Es ging ein Jäger jagen. — Es flog ein Täublein. — Die Himmelsliebe. — Ach, wann kommen jene Stunden. — Maria Verkündigung. — Nikolauslied. ● Anschl.: Fortsetzung des Abendkonzerts. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 5. Dez. 11.15: Musikalischer Schulfunk. Die Entwicklung des romantischen Liedes an einfachen Beispielen. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Fr. Müller-Frerich: Neue Geschichten. ● 16.30: Line Wallerstein: Vom Weihnachtsbüchertisch unserer Kinder. ● 17: F. P. A. Leitung: Dr. Hammer. Das musikalische Schaffen der Neunjährigen, unterstützt durch motorische Vorstellungen. ● 17.40: Konzert. Dichterliebe von Rob. Schumann nach Gedichten von Heinr. Heine. Ausf.: Willy Strienz (Baß), E. Grape (Klavier). ● 18.30: Hulda Pankok: Das Recht des heutigen Menschen auf Gestaltung des rationalen und irrationalen Lebens. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Dr. Kruchen: Begriff und Bedeutung des Produktionsfaktors „Boden". ● 20: Abendmusik. Funkorchester. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde. Ouv. — Strauß: Thermen-Walzer. — Gounod: Melodien aus „Faust". — Nevin: Ein Tag in Venedig. — Tellier: Traurige Liebe. — Sinding: Frühlingsrauschen. ● 21: Der arme Heinrich. Eine Singfabel von Gerh. Herrm. Mostar. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert der Wirtz-Sinfonie-Band.

Donnerstag, 6. Dez. 11.35: Schulfunk. Englische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Aug. Schwartz (Klarinette). ● 16: Herm. Kasack: Die Entwicklung des Gesellschaftsbildes. ● 16.20: Gerh. Pohl: Apologie des Kitsches. ● 17: Märchen und Spiele. Eisenhans von Gebr. Grimm. ● 17.20: H. Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Stempeldruck Kartoffeldruck. ● 17.45: Schallplatten. ● 18.30: Prof. Dr. Sperber: Die psychologischen Grundlagen der Stilkunde: Einseitige Vorstellungen von Sprachrichtigkeit und Sprachschönheit. ● 19.15: Priv.-Doz. Dr. Heinermann: Spanisch. ● 19.40: Privatdozent Dr. Loose: Die Kautschukwirtschaft. ● 20: Abendkonzert. Funkorchester, Leitung: Kühn. Solist: Schneiderhan (Violine). Mendelssohn: Ouv. „Fingalshöhle". — Violinkonzert in E-dur. — Marsch der Priester aus „Athalia". ● Anschl.: Dichtervagabunden und Landstraße. Mitw.: Guermanova (Alt), Holwe (Bariton), Grape (Begleitung. Sprecher: O. L. Brandt. Reiser: Aus „Der geliebte Strolch" ein Gaunerroman. — Debussy: Ballade von den Frauen von Paris (Fr. Villon). — Francois Villon: Die Ballade, die Villon dem König aus der Verbannung sandte. — Eine Marienballade, die Villon seiner Mutter zum täglichen Gebrauch gedichtet hat. — Aus dem großen Testament. Notwendige Nachschrift: „Mein Begräbnis betreffend". — Debussy: Eine Marienballade. — Verlaine: Winter. — Rimbaud: Mein Zigeunertum; Tanz der Gehenkten; Was bleibt für uns. — Verlaine: Im Gefängnis. Regen. Helle Nacht. — Maxim Gorki: Einst im Herbst. Loikos Lied. — Jack London: Aus „Martin Eden". — Brahms: Auf dem Kirchhofe. — Knut Hamsun: Aus „Gedämpftes Saitenspiel". — Watermann: Junger Mond, du kummervolle Barke. ● 22: Fortsetzung des Abendkonzerts. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Freitag, 7. Dez. 11.35: Schulfunk. Französische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: Bücherstunde. ● 16.30: Dr. Jancke: Aachens Anteil an der Dichtung der Gegenwart. (Ludwig Strauß.) ● 17: Rektor Simon: Der letzte Traum der alten Eiche, ein Märchen von H. Chr. Andersen. — Aus „Tausend und eine Nacht". ● 17.45: Konzert. Kapelle Humm und Spedhardt. ● 18.30: Studienrat Dr. Deermann: Westfälische Adventsbräuche. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.40: Amtsgerichtsrat Dr. Balzer: Das Miet- und Wohnrecht. ● 20: Gespräche über Menschentum. ● 20.30: Stadthalle Münster: Chor- und Orchesterkonzert. Ausf.: Männerchor der Konzertgemeinschaft das Städt. Orchester Münster, Leitung: Fr. Ludwig. Solisten: Wilh. Winterberg (Bariton), A. Brockhoff (Orgel). Weber: Ouv. „Oberon". — Wüllner: 89. Psalm. — Bruckner: „Trösterin Musik". — Raun: Weine leise über deine Toten. — Neumann: „Sturmerwachen" für Männerchor. — Ludwig: Lustspiel-Ouvertüre. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Kapelle Mario Iseglio.

Samstag, 8. Dez. 9: Geläut von St. Gereon. Köln. ● 9.05: Katholische Morgenfeier. Redner: Oberpfarrer Taepper. Mitw.: Kirchenchor St. Anna, Köln-Ehrenfeld, Chorleiter: M. Kloth., Br. Mittmann (Geige), E. Grape (Klavier). H. Hilgers (Harmonium). ● 10.35: Arbeitsmarktberichte. ● 11.10: Schulfunk: Was will ich werden? Berufsberater Schröder: Berufe in der Metallbearbeitung. ● 11.35: Direktor Dr. van den Wyenbergh: Lehrberufe. ● 12: Messehalle Köln: Orgelstunde. Prof. Bachem. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 15.40: Studienrat Brüls: Die Selbstinduktion im Gleich- und Wechselstromkreis. ● 16: Pfarrer Philips: Auf dem Kampfplatz des Lebens. ● 16.20: Adelbertha Gerhards: Weihnachtsfreude und Spielsachen. ● 16.40: Friedr. Schnack: Aus dem Buch: Das Leben der Schmetterlinge. ● 17: Fegeler Felkendorf: Zeit — Moden — Menschen. ● 17.20: Englisch. ● 17.45: Funkorchester: Konzert. Leitung: Kühn. Solistin: Mary Jansen (Klavier). ● 18.30: Dr. Zbinden: Die geistigen Probleme Amerikas. ● 18.50: Kanarienvögel vor dem Mikrophon. Aus Anlaß der Internationalen Kanarienausstellung in Düsseldorf. ● 19.15: Prof. Dr. Honigsheim: Volksbildungsaufgaben der Großstadt. ● 19.40: Prof. Dr. von der Leyen: Märchen der Weltliteratur. ● 20: Lustiger Abend. Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Lichtspiele Carlshöhe Halver

Samstag, den 1. Dezember 1928 abend 8 Uhr
Sonntag, den 2. Dezember 1928 ab 5 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.

Dr. Bessel's Verwandlung

7 Akte nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung von Lud. Wolff. Ein Film aus den Wirren der Kriegsjahre 1914—18. Das tragische Geschick eines Soldaten nach wahren Begebenheiten.

Zweiter Film

Der Kampf um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft

Kampf Gene Tunney — Jack Dempsey

Lustspiel

Buster u. Brownie auf der Hundeausstellung

2 Akte

Lachen! Lachen! Lachen!

Großes Orchester

Jugendbuchausstellung 1928.

Am **1. und 2. Dezember** findet im Zeichensaal der hiesigen Ostschule die diesjährige

Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften

statt. Sie ist geöffnet am **1. Dezember von 14—20 Uhr** und am **2. Dezember von 11—20 Uhr.**

Eintritt frei.

Die Arbeitsgemeinschaft für Junglehrer Halver.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 3. Dezember 1928, nachm. 2 Uhr** versteigere ich in **Wildenkuhlen** bei Kierspe **3 Kesselöfen, 1 Spülstein, 130 Einmachgläser, 40 Weingläser, 1 Sitzbadewanne, 5 Tassenservice, 1 Badewanne (Feuerton), 1 Schreibmaschine (Mercedes), 100 Messinghähne, 3 Brotmaschinen und verschiedene andere Sachen** öffentlich meistbietend gegen bar.

Meinerzhagen, den 30. November 1928.

Wehage, Obergerichtsvollzieher.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 2. Dezember, 9 Uhr Abendmahl (Pfarrer Lindemann) 10 Uhr Gottesdienst (Parrer Lindemann) Einführung der neugewählten Kirchenvertreter. 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Dienstag 6 Uhr **Sitzung der gr. Kirchenvertretung.** 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8.30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Sonntag 4 Uhr Bibelstunde, 12,50 Uhr Jünglings-Verein Kreiskonferenz in Lüdenscheid. Abfahrt 12,50 ab Staatsbhf. 8,15 Uhr Jungfrauenverein, Adventsfeier. Montag 8 Uhr Jünglingsverein Turnen. 8,30 Uhr Jungfrauenverein Chorstunde. Mittwoch 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde. 8,30 Uhr Jungfrauenverein Gruppenabend. Donnerstag 8,30 Uhr Pr. Brenscheid. Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein Chorstunde. Samstag 8.30 Uhr Gebetstunde.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a Sonntag, morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde. 1,30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibl. Vortrag. Dienstag abends 8,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag abends 8,30 Uhr Gebetstunde.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag 2. Dez. vorm. 8 Uhr Frühmesse m. Predigt. Vorm. 10.15 Uhr Hochamt m. Predigt. Nachm. 2,30 Uhr Andacht.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 3,15 Uhr Gottesdienst in Spielwigge. Montag 8,30 Uhr Kirchenchor. Dienstag 8,30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 3 Uhr Advendsfeier der Frauenhülfe bei Niggeloh.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 2. Dez. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 5,30 Uhr Blaukreuzstunde. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 3,30 Uhr Adventsfeier der Frauenhülfe. 8,30 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Posaunenchor. Samstag 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 9 Uhr Frühgottesdienst in Kierspe-Bhf. 10 Uhr Kindergottesdienst daselbst; 9,30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; 10,30 Uhr Hauptgottesdienst daselbst 11,30 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Bibel- und Vereinsstunden Sonntag 4 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Kierspe-Bhf. Montag 8,30 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr Gemischter Kirchenchor in Kierspe-Bhf. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund in Kierspe-Bhf. Freitag 8.30 Uhr Gemischter Kirchenchor in Kierspe.

Bettnässen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschl. Brie
Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H. 374, Christofstr. 28

Erhalte beste hochtragende sowie frischmelke

Kühe u. Rinder



Eugen Clever,
Halverscheid.
Tel. 122. Amt Schalksmühle

1 Schlitten

mit Bügel u. Plan gut erhalten, hat abzugeben

Ad. Rövenstrunk,
Halver, Fernspr. 212.

Immer und immer

prüfen wir die Haltbarkeit und Tragfähigkeit unserer bekannten Qualitäten.

Immer und immer wieder bemühen wir uns das Beste vom Besten zu Preisen anzubieten, die Jedermann erschwinglich sind.

Und immer größer wird die Beliebtheit des Hauses **Alsberg** bei sparsamen Qualitätskäufern.

Damen-Konfektion

durch persönlichen Einkauf

Damen-Mäntel 12.75
jugendl. Form, in engl. gemustert, blau Ottomane, mit pelzähnlichem Kragen 18.75

Damen-Mäntel 24.75
mit Biesengarnitur, Ottomane, ganz gefüttert, mit Bubikragen, engl. gemusterte Stoffe, Pelzkr. 30.75

Damen-Mäntel 39.75
reinw. Ottomane, ganz gefüttert, Fantasiestoff, mit großem Pelzkragen, chike Form 48.75

Damen-Mäntel 48.00
in besonders guten Stoffen, mit aparten Biesengarn., Ottomane und gemustert 65.00

Damen-Kleider 5.75
Wolle und Seide, besonders schöne Macharten 38.00 24.00 14.75 9.50

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge 28.00
in modernen II reihigen Formen, neue Musterungen 36.00

Herren-Anzüge 65.00
hochwertige Stoffqualitäten, in elegantester Ausführung 95.00

Herren-Ulster 29.00
modern karierte Stoffe, kleidsame II reihige Form 48.00

Herren-Ulster 65.00
feine karierte Flausche u. Cheviots, mit apart gemust. Abseiten und Seiden-Ausstattung 95.00

Herren-Paletot 32.00
mit und ohne Samtkragen, gute Qualitäten 48.00

Alsberg.

Lüdenscheid.

Sonntag ist unser Geschäft von 1–6 Uhr geöffnet.

Bekannte Fahrtvergütung.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 282 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. Offertengebühren 10 Reichspfennig und Porto | Halver, Freitag, den 30. November | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" „Für unsere Frauen" und „Am Abend" | 1928

Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern.

(Reform des Schlichtungswesens, Vereinheitlichung des Wechsel- und Scheckrechtes.)

Im Anschluß an eine Sitzung des Aufsichtsrates der westdeutschen Versicherungsanstalt für selbständige Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende, verbunden mit Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes dieser Anstalt, traten die 13 rheinischen, westfälischen, lippischen und hessischen Handwerkskammern am Freitag, den 23. November 1928 in Dortmund zu einer Vollversammlung zusammen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Frage der Reform des Schlichtungswesens. Die Versammlung setzte sich über das Ergebnis der mit dem Reichsarbeitsminister und den Arbeitnehmerorganisationen geführten Verhandlungen in dieser Frage kritisch auseinander. Entgegen der Auffassung des Reichsarbeitsministers und der Gewerkschaften hält die Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern grundsätzlich an der Forderung fest, daß die Neuordnung des Schlichtungswesens nur auf dem Wege über eine Gesetzesänderung, nicht aber im Verwaltungswege geregelt werden kann. Sie fordert möglichste Fernhaltung des Staates von Eingriffen in die Sphäre der privatrechtlichen und privatwirtschaftlichen Angelegenheiten. Die Kammern verkennen aber dabei nicht, daß in Fällen, in denen es sich um lebenswichtige Betriebe handelt oder in denen über die Interessen der unmittelbar Beteiligten hinausgehende wichtige Belange der Allgemeinheit auf dem Spiele stehen, ein unterstützendes Eingreifen des Staates von nöten ist.

Zur Frage der Erhöhung der Einkommensgrenze in der Sozialversicherung nahm die Versammlung in ablehnendem Sinne Stellung und zwar aus folgenden Gründen: Wenn man sich von Seiten des Handwerks mit einer Erhöhung der Versicherungsberechtigungsgrenze einverstanden erklären würde, so müsse dieses in dem Sinne aufgefaßt werden, als wünschten die Organisationen des Handwerks eine Anlehnung des selbständigen Mittelstandes an die reichsgesetzliche Sozialversicherung. Dem ist aber nicht so. Es ist möglich, daß die Einkommensgrenze für die Versicherungspflicht auf monatlich 500—600 RM. festgesetzt wird. Würde diese Grenze ebenfalls für die Versicherungsberechtigung maßgebend sein, so fiele damit die Mehrzahl der Handwerker und Gewerbetreibenden unter die Grenze, selbst wenn man die weitere bestehende Beschränkung berücksichtigen würde, daß nur diejenigen Gewerbetreibenden und andere Betriebsunternehmer versicherungsberechtigt sind, die in ihren Betrieben regelmäßig keine oder höchstens 2 Versicherungspflichtige beschäftigen.

Aus dem Gebiet des Aufwertungswesens stand der § 22 des Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen zur Debatte. In Absatz 2 des § 22 des genannten Gesetzes ist gesagt, daß der Eintragung des Aufwertungsbetrages an der bisherigen Rangstelle der öffentliche Glaube des Grundbuches etc. nur insoweit entgegenstehe, als der Zeitpunkt des Erwerbes eines Rechts an dem Grundstück oder der in § 892 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmte Zeitpunkt vor dem 1. Juli 1925 liege. Die Reichsregierung bestimme den Zeitpunkt, mit dem diese Vorschrift außer Kraft trete. Die Konferenz stellt im Zusammenhang hiermit fest, daß die Gerichte im allgemeinen nur einen Auszug aus dem Aufwertungsregister, nicht aber aus dem Grundbuch geben. Das erschwert in vielen Fällen die Erledigung von Kreditgesuchen. Die Konferenz wünscht deshalb Aufhebung des Absatzes 2 des § 22 und Wiederherstellung des öffentlichen Glaubens des Grundbuches in vollem Umfang.

Im Interesse der Förderung des Außenhandels begrüßt die Konferenz es, wenn die alten Bestrebungen, ein internationales Wechsel- und Scheckrecht zu schaffen, durch die in Genf angebahnten Verhandlungen zum Ziele geführt werden. Es bedeute nach ihrer Ansicht für den wirtschaftlichen Weltverkehr ein großes Hindernis, wenn nahezu jedes Land ein besonderes Wechsel- und Scheckrecht hat. Es gilt nach ihrer Ansicht, die 3 großen Systeme des Wechselrechts, das deutsche, französische und englische, denen im Prinzip die meisten Kulturstaaten folgen, auf eine einheitliche Grundlage zu bringen.

Weiterhin befaßte sich die Konferenz mit einer Spezialfrage aus den Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der preußischen staatlichen Baugewerkschulen. In den Aufnahmebedingungen dieser Vorschriften ist vorgesehen, daß u. a. für die Aufnahme in die unterste Klasse eine vorherige handwerkliche Tätigkeit von 12 Monaten erforderlich ist. Die Versammlung betrachtet diese enge Begrenzung auf 12 Monate aus praktischen Erwägungen heraus nicht für ausreichend. Sie ist der Ansicht, daß die schulmäßige Ausbildung der Baugewerkschüler nur dann von Erfolg sein kann, wenn diese eine ordnungsmäßige 3jährige Lehrzeit vor ihrer Aufnahme in die Baugewerkschule absolviert haben.

Die Konferenz befaßte sich weiter mit der Ausstellung von Ursprungszeugnissen durch die Handwerkskammern, Rationalisierung des handwerklichen Pressewesens, Beaufsichtigung der Unterrichtsveranstaltungen der Handwerkskammern und einer Reihe kleinerer Vorlagen.

Am Tage vorher fand eine Sitzung des Arbeitsausschusses des westdeutschen Handwerkskammertages statt, die sich ausschließlich mit dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu der Novelle zur RGO. befaßte.

Rund um den Reichstag

Der korrekte Präsident.

Geheimrat Dr. Rießer, der dieser Tage seinen 75. Geburtstag feierte, war als Vizepräsident des Reichstages wegen seiner vornehmen Geschäftsführung, die oft mit Humor gewürzt war, sehr beliebt. Für den Humor ein kleines Beispiel. Eines Tages hielt der bayerische Bauernführer Dr. Heim eine seiner etwas polternden Reden und rief an einer Stelle heftig in den Saal: „Ich wäre ein Esel, wenn ich solchen Versprechungen glauben würde!" — Darauf erklärte der Vizepräsident Dr. Rießer in würdigem Tone: „Herr Abgeordneter, Sie dürfen auch in dieser bedingten Form einem Abgeordneten nicht vorwerfen, daß er ein Esel sein könnte!"

Das sparsame Deutschland.

Nach einer dem Reichstag vorliegenden Statistik betragen die Einlagen der deutschen Sparer zurzeit rund 7¼ Milliarden Mark. Deutschland hat damit mehr als ein Drittel seiner Spareinlagen vom Jahre 1913 erreicht. Die letzten Jahre weisen stark ansteigende Sparsummen auf. Im Monat Januar 1928 betrug der Einlageüberschuß der deutschen Sparkassen 428,7 Millionen Mark und erreichte mit dieser Zahl den höchsten bisher erzielten Einlageüberschuß. Man kann also mit Recht von einem wieder erwachten Spartrieb sprechen. Ein Vergleich der derzeitigen Einlagesummen mit denen der Vorkriegszeit gibt bei Gegenüberstellung einzelner deutscher Länder ein interessantes Bild. Den größten Anteil ihrer Vorkriegsersparnisse haben Bayern und Hamburg mit 64,2 Prozent erreicht, also fast zwei Drittel ihrer früheren Ersparnisse. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet steht Bremen mit 275,6 Mark an der Spitze, sodann folgen Lippe mit 248,7 und Hamburg mit 219,6 Mark. Im Durchschnitt des ganzen Reiches entfallen dagegen nur 94,8 Mark Spareinlagen auf den Kopf der Bevölkerung. Mecklenburg-Schwerin hält den Tiefenrekord mit 45,5 Mark. Betrachtet man die Verwendung der Spareinlagen, so ist festzustellen, daß der weitaus größte Teil in Hypothekarkrediten festgelegt ist. Im Jahre 1927 stellten die Sparkassen dem Hypothekenmarkt rund 1100 Millionen Mark zur Verfügung.

Das Schicksal des Steuervereinheitlichungsgesetzes.

Einen erheblichen Teil der Winterarbeit des Reichstages wird neben dem Etat das Steuervereinheitlichungsgesetz bilden. Nach vielmonatigen Beratungen hat der Reichsrat diesen Gesetzentwurf jetzt verabschiedet. Zu einer Einigung zwischen der Reichsregierung und den Ländern ist es dabei nicht gekommen. Es war im wesentlichen eigentlich nur Preußen, das sich restlos auf den Standpunkt der Reichsregierung stellte. In den nächsten Tagen wird der Entwurf nun dem Reichstag zugehen. Es wird sich dabei nicht nur um Einzelfragen, sondern auch bei einem entscheidenden Teil der Vorlage, dem Gebäudeentschuldungssteuergesetz, um eine Doppelvorlage des Reichsrats und der Reichsregierung handeln, da der Reichsrat dieses Gesetz in seiner Gesamtheit abgelehnt hat. Da der Gesetzentwurf in verschiedenen Punkten, insbesondere auch beim Gebäudeentschuldungssteuergesetz, einer verfassungsändernden Zweidrittelmehrheit bedarf, werden sich die Verhandlungen im Reichstag gleichfalls nicht einfach gestalten. Der Plan, das Gesetz, das einen starken Einfluß namentlich auf die Etats der Länder ausübt, bereits am 1. April 1929 in Kraft treten zu lassen, scheint aufgegeben zu sein. Die Länder rechnen jedenfalls nicht mehr damit. Auch dem bereits vorliegenden preußischen Etat für 1929 liegt diese Annahme zugrunde. Man rechnet vielmehr damit, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz nicht vor dem 1. April 1930 in Kraft tritt.

Nah und Fern.

⊙ **Der Sturm bringt einen Zug zur Entgleisung.** Die amtliche Untersuchung über die Ursache der Entgleisung des Personenzuges auf der Glanbrücke bei Odernheim hat folgendes ergeben: Kurze Zeit vor dem Unfall wütete ein orkanartiger Sturm, der an der ersten vom Zuge befahrenen Brückenöffnung von dem neben dem Gleise laufenden Fußgängersteg ein drei Meter langes und einen Meter breites Bohlenbrett von 88 Kilogramm Gewicht aufgehoben und über die Saumschwelle auf den nächstliegenden Schienenstrang geworfen hatte. Die Lokomotive des unmittelbar darauf die Brücke befahrenden Zuges entgleiste beim Auffahren auf das Hindernis, lief noch bis zur vierten Brückenöffnung neben den Schienen her, durchbrach dann den Fußgängersteg und das Geländer und stürzte mit dem Tender auf das Ufer der Glan. Der nachfolgende Postwagen blieb mit einem Ende auf der Brücke hängen. Der Lokomotivführer wurde unter der Lokomotive tot aufgefunden.

⊙ **„Echte Ägypter".** In dem erzgebirgischen Grenzort Zinnwald ist der dort ansässige Gastwirt Göpfert wegen Monopolbetrugs verhaftet und nach Prag gebracht worden. Er hatte bei einer Dresdener Zigarettenfabrik aus minderwertigem Tabak Zigaretten herstellen lassen, die äußerlich eine genaue Nachahmung der sogenannten ägyptischen Zigaretten der tschechoslowakischen Monopolverwaltung darstellten. Diese Zigaretten, die er in regelmäßigen Sendungen erhielt und über die Grenze schmuggelte, hat er in großen Mengen nach Prag geliefert. Der Schaden beträgt über 700 000 Kronen. Der Schmuggel kam dadurch zutage, daß die Prager Abnehmer Göpferts verhaftet wurden, weil sie, ohne die Verkaufsberechtigung zu besitzen, mit Zigaretten handelten.

Die Erbin von Wolferdingen.

10 Roman von E. Bastian-Stumpf.

Copyright by K. & H. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Nachdem Breitenfels [illegible] verabschiedet hatte, blieb Wolferdingen immer noch schweigsam. Er überlegte, ob er Herta von seiner ersten Frau sprechen sollte, auch ihn zwang ein inneres Gefühl, zu schweigen — das Geheimnis mußte ein solches bleiben bis zu seinem Tode — so war es bestimmt. Auf welche Art hatte aber Anneliese Kenntnis davon erhalten — mit ehrlichen Mitteln nicht und das vernichtete sein Vertrauen zu ihr ganz.

Der gelähmte Mann glaubte blindlings den Worten seiner Frau, keine Ahnung kam ihm, die beiden, die sich so feindlich gegenüber standen, im Geheimen zu prüfen. Was Herta sagte, war für ihn die Offenbarung — sie meinte es ehrlich und war voll Liebe. Das sah er am besten, wenn Anneliese und Herta zusammen bei ihm weilten, während sie sich ständig um ihn bemühte, hatte das Kind kaum einen Händedruck für ihn. Wie ihn das oft verletzte, er ließ es sich nur nicht merken, damit Herta sich nicht auch gekränkt fühlte.

Herta dauerte das quälende Schweigen zu lange. Sie legte ihre frische Wange an seine abgemagerte, von Leidensfalten durchzogene und sagte schmeichelnd:

„Otto, willst du deiner Frau nicht sagen, was dich quält?"

Sie sah dabei unruhig in sein schmerzvolles Gesicht, das ihr nie abstoßender dünkte, als eben jetzt.

Er strich sich über die Augen, als wolle er etwas Quälendes fortwischen, ehe er antwortete.

„Mich empört Annelieses Gebahren, das mir wieder so recht zeigt, daß sie keine Liebe und Achtung für die Eltern hat. Das muß ich erst überwinden, und bitte ich dich, mich für jetzt eine Stunde allein zu lassen. Für die Beleidigungen, die sie dir angetan, wird sie dich heute noch um Verzeihung bitten."

Die letzten Worte stieß er nur hervor, er fühlte sich am Ende seiner Kraft. Sein kranker, schwacher Körper vertrug keine Aufregungen mehr.

Sein glanzloser, erloschener Blick fiel Herta auf und eine Ahnung ließ ihr Herz schneller klopfen.

Wolferdingen war recht schwach und alt in den letzten Tagen geworden — es würden keine zwei Jahre mehr vergehen — und dann war sie frei — frei —. O, wie sie sich danach sehnte. Rasch ging sie deshalb auf seinen Wunsch ein und verabschiedete sich von ihm.

Sie konnte ruhig gehen, Otto war tief durch Anneliese verletzt und sie hatte den Sieg davongetragen. Und darin hatte sie recht. Nur konnte sie sich ihres Sieges im Innern nicht recht freuen — es war ihr, als könnte sie jetzt keinem Menschen mehr frei und offen in das Gesicht sehen . . . — — — —

Nachdem der Freiherr eine Stunde geruht, ließ er durch seinen Wärter Anneliese zu sich bitten. Doch ehe das junge Mädchen eintrat, kam Herta in das Zimmer und trat neben den Gatten.

Anneliese blieb unter der Tür stehen und in ihre Augen trat ein wehes Funkeln, als sie das Ehepaar so friedlich beisammen sah. „Papa — du hast mich zu dir gebeten — aber wenn du mit mir zu reden hast, so bitte dich, deine Frau wegzuschicken. Es könnte meinem Munde sonst etwas entfahren, was dir Schmerzen bereitet."

Wolferdingen wandte sich seiner Frau zu.

„Bitte Herta — laß uns allein — ich möchte auch lieber mit Anneliese allein abrechnen — eine Genugtuung bleibt dir nicht versagt . . ."

Sie wehrte ab. „Laß mich da bleiben, Otto —."

Hinter seinem Sessel stehend, wartete sie ab, was kommen würde. Allein durften die beiden unter keinen Umständen bleiben, man konnte nicht wissen, was geschehen würde.

Anneliese war schweigend in der Mitte des Zimmers stehen geblieben, ihre Augen schauten nicht nach dem Vater hin, sondern gingen zum Fenster hinaus.

Dem Freiherrn war es bei dem Anblick seines blassen Kindes nicht behaglich zu Mute. Das feine, stolze Gesicht, das ganz der verstorbenen Mutter glich, sah nicht danach aus, als könnte es lügen oder ein Unrecht begehen. Er seufzte ein wenig, ehe er begann.

„Anneliese, deine Mutter wollte dir in meinem Namen eine große Freude bereiten, anstatt diese anzunehmen, benimmst du dich trotzig und beleidigst Mama. Ich will weiter nicht auf deine Ausdrücke eingehen, die mir großen Schmerz verursachten, sondern verlange von dir, daß du Mama sofort um Verzeihung bittest und deine ungerechten Ausdrücke zurücknimmst."

Die Entrüstung färbte Annelieses Wangen dunkelrot.

„Du irrst, Papa, ich habe keine Mutter — meine Mutter liegt draußen in dem Erbbegräbnis derer von Wolferdingen — also kann ich sie nicht beleidigt haben. Wollte Gott, sie wäre noch am Leben, dann wäre ich nicht so unglücklich und heimatlos in meinem Vaterhause."

„Anneliese, Herta vertrat Mutterstelle an dir und liebt dich innig — du tust, was ich von dir verlange."

Der lange zurückgehaltene Zorn und Schmerz brach in Anneliese durch.

„Jene soll mich lieben — ha — ha — ha — sie liebt mich so wenig wie dich — ihr ganzes Wesen ist Berechnung. Sie wollte reich sein und die Dame spielen. Was ich gesagt habe, von dem nehme ich kein Wort zurück, obwohl ich nicht weiß, was die Falsche dir berichtet hat."

Radio

das schönste Weihnachtsgeschenk.

Komplette Anlagen aller Fabrikate

und sämtliche Preislagen **auch auf Teilzahlung lieferbar.**

Unverbindliche Vorführung

Kurt Huppert,
Lüdenscheid.
Altenaerstraße 3 Telefon 3613.

Vertreter gesucht.

August Vollmerhaus

Buchweizenmehl
Pfd. 0.30 M.
Körner-Grütze
Pfd. 0.30 M.
bei 5 Pfd. 0.28 M.
Hafer-Mehl
Pfd. 0.30 M.
feinstes Auszugmehl
Pfd. 0.24 M.
5 Pfd. 1.15 M.
Margarine
Pfd. 0.55 M.
Sanin
Pfd. 0.65. M.

Kierspe - Bahnhof

Sonntag, den 2. Dezember bleibt mein Geschäft bis Abends 6 Uhr geöffnet.

In allen Abteilungen Auslage von schönen praktischen

Weihnachts-Geschenken

zu äußerst niedrigen Preisen

Besonders billiger Verkauf neuster eleganter **Damen-Mäntel und Kleider,** welche ich bei meinem letzten persönlichen Einkauf in Berlin, infolge der allgemein ungünstigen Geschäftslage **weit unter Preis** kaufen konnte.

Ottomane Mäntel in schwarz u. blau, mit u. ohne Pelzbesatz, z. Teil auf Seide 66.- 55.- 48.- 36.- 28.- **19.—**

Mäntel aus modernen Stoffen, in hellen u. mittelhellen Farben 65.- 50.- 44 - 33.- 18.- **15.—**

Mäntel für starke Damen, in richtigen gut sitzenden Paßformen.

Kleider, Mäntel in größter Auswahl — enorm billig —

Kleider in Rips, Veloutine, Crepe de chine, Popeline, das Neueste und Schönste 55.- 44.- 36.- 28.- 16.- **10.75**

In der Abteilung **Herren-Konfektion** bringe ich wie bekannt die schönsten **Anzüge, Paletots u. Ulster zu den allerbilligsten Preisen.**

Trotz der niedrigsten Preisstellung gewähre meinen Kunden aus naheliegenden Kreisen **freie Fahrt** nach Lüdenscheid und zurück.

Strauß & Schiff N. Lüdenscheid



Tischlerinnung Halver.

Die Mitglieder obiger Innung empfehlen sich in allen vorkommenden

Schreinerarbeiten

Großes Spielwarenlager!

Das passende

Weihnachtsgeschenk

für jedermann finden Sie bei

Wer jetzt *die Gelegenheit wahrnimmt kauft günstig ein und hat den Vorzug, bei reicher Auswahl prompt bedient zu werden.*

Paul Niemann
Lüdenscheid
neben dem Rathaus.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet!



Beliebte Festgeschenke

welche eine Dauerfreude bereiten, sind meine

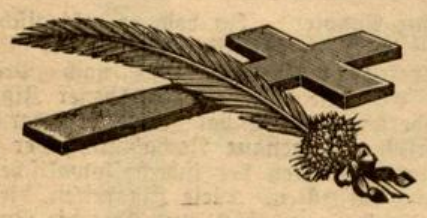
Feldstecher, Theatergläser, Brillen, Klemmer, Lorgnetten, Lupen, Lesegläser, Mikroskope, Reißzeuge, Barometer, Thermometer.

Fabrikate führender Firmen von hohem bleibendem Wert kaufen Sie vorteilhaft im „Optischen Institut".

Fachmännische Leitung:

Diplom-Optiker Betzer

Lüdenscheid **Wilhelmstraße 49.**



Heute morgen entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Richard Wiebusch

Helene geb. **Bögelmann**

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bordinghausen b. Kierspe, Neu-Bremen (Brasilien), Essen, Hagen, Radevormwald, Mühlheim-Ruhr und Zagzow, den 29. Novemb. 1928.

Die Beerdigug findet am Sonntag, den 2. Dezember nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sitzung

der Gemeinde-Vertretung **Schalksmühle am Donnerstag, den 6. Dez. 1928,** nachmittags 2,30 Uhr im **Kaffeehaus Schulz in Schalksmühle.**

Schalksmühle, d. 28. Nov. 28.

Der Gemeinde-Vorsteher.

An 2 Damen od. Herren

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee

zu vermieten.

Schalksmühle, Hälverstr. 21

Vereinig. ehm. 88.

Sonntag, den 2. Dez. nachm. 5 Uhr

Versammlung

im Hotel zur Post.

der Vorstand.

Eisu-Metall-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Kat. fr. 2604

Eisenmöbelfabrik Suhl Thür

Beispiellos billiges Angebot in Schuhwaren.



Greifen Sie zu

solange der Vorrat reicht und Sie sparen einen

Haufen Geld

denn so billig haben Sie noch nie gekauft.

Herrenstiefel in gutem Rindbox gepinnt und durchgenäht **8.50**

Rindbox-Burschenstiefel Gr. 36—39 **7.50**

Rindbox-Kinderstiefel Gr. 25—26 Mk. 4.50, Gr. 23—24 **3.95**

Schulstiefel, Rindbox Gr. 31—35 Mk. 5.90, Gr. 27—30 **5.50**

Mädchen-Spangenschuhe in verschiedenen sehr schönen Formen in Lackleder in Gr. 31—35 Mk. 6.90 in Leder in Gr. 31—35 **4.95**

Braune Lack-Spangenschuhe mit beige Einsatz Gr. 20—22 **3.50**

Kinder Lack-Spangenschuhe mit hübschen Verzierungen Gr. 25—26 Mk. 4.95, Gr. 23—24 **4.50**

Damen-Wildleder-Spangenschuh schwarz, mit LXV u. Trotteur Abs. **8.50**

Damen-Wildleder-Pumpschuhe schw., eleg. Ausführ. m. LXV Abs. nur **7.50**

Feinfarb. Damen-Spangenschuhe die neusten Formen **10.50**

Damen-Lack-Spangenschuhe sehr elegant 10.50 9.50 **8.50**

Damen-Halbschuhe mit flachen Abs. besonders für ältere Damen geeignet **7.50**

Braune Sportleder Herren-Jagd- u. Strapazierstiefel für d. Winter sehr geeignet besond. gut. Fabrikat **14.50**

Herren-Halbschuhe in braun und schwarz, nur moderne elegante Formen 12.50 **10.50**

Kamelhaar-Hausschuhe mit fester Ledersohle Gr. 36—42 **1.95**

Arbeits- und Straßenschuhe staunend billig

Kommen Sie sofort, es ist Ihr Nutzen!

Schuhhaus Metropol, Lüdenscheid,

nur Knapperstr. 8

Sonntag, den 2. Dezember von 1—6 geöffnet,

Schuhe für Weihnachtsgeschenke werden bei einer kleinen Anzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.

Auswärtige Käufer erhalten bei Vorzeigung dieses Inserats bekannte Fahrtvergütung.

Statt Karten!

Hedwig Loewen
Willi Kerkenberg
Verlobte

Halver, den 1. Dezember 1928.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen

herzlichen Dank.

Ostendorf, 26. November 1928.

Familie August Alte.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an **der Verlag dieser Zeitung.**

Auskunftsgewährsmann

zuverlässig, gutberufen, von alter Auskunftei geg. Einzelvergütung ges. durch

Max Welt, Berlin W. 57.



Sonder-Angebot

für Jünglings- u. Knaben-Kleidung

während unserer

KINDER-TAGE

Sweater in Wolle plattiert	von 2.65 an und höher
Pullover in reiner Wolle	von 2.75 an und höher
Sweater u. Einknöpf-Anzüge	von 5.50 an und höher
Knaben-Pyjaks	von 5.50 an und höher
Knaben-Ulster	von 7.50 an und höher
Knaben-Anzüge	5.50 7.50 9.75 13.50 und höher
Unterzeuge für Knaben	von 1.50 an
Leibchen u. Kniehosen	bedeutend herabgesetzt

Ein Posten **Knaben-Manchester-Anzüge** weit unter Preis

3—8 Jahre, Größe 1—6	10—12 Jahre, Größe 7—9	13—15 Jahre, Größe 10—12
9.75	11.75	13.75

Für die Kinder halten wir besondere **Überraschungen** bereit.
Sonntag, den 2. Dezember, ist mein Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet.

Schwerin

Lüdenscheid

erstes und größtes Spezialhaus für gute Herren-, Knaben- und Jünglings-Kleidung

---

Mifa

Kinder-Räder

Preise bedeutend herabgesetzt

Knabenräder 68 M bar
Mädchenräder 71 M bar
Teilzahlung von 2 M an

Mifa-Kinderräder sind hochwertige Qualitätsräder. Ihr spielend leichter Lauf verhindert jede Ueberanstrengung des jugendl. Körpers.



Ein Mifa-Kinderrad ist das schönste Weihnachtsgeschenk.

FABRIK-VERKAUFSTELLE
in Kierspe-Bhf.
Leiter: **Wilh. Diebel.**

Neue moderne
Wanduhren
mit bimbam Schlag,
sowie alle anderen
Uhren und Goldwaren
billig bei Uhrmacher
Brüser, Bollwerk

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung i. 10 Monaten. Ilef. Teppichhaus Agay & Glück Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!

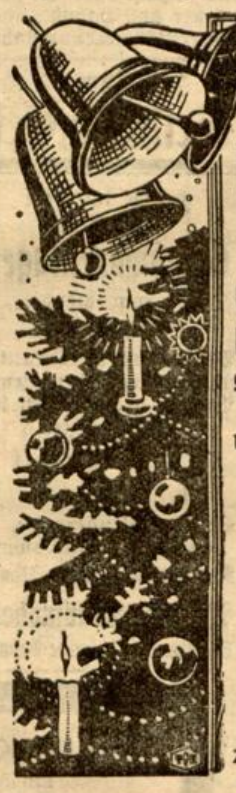
Mütter denkt daran!

Euren Kindern rechtzeitig meinen **vorzüglichen**
Lebertran - Emulsion
und meinen
Medizin - Lebertran
zu geben.
Carl Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.
Tel. Nr. 72 Meinerzhagen.

Billige Lebensmittel

Schweineschmalz	Pfd. 78 ₰
Edamer Käse 20%	Pfd. 90 ₰
Ia. Perlkaffee	Pfd. 2.80 M.
neue Haselnüsse	Pfd. 60 ₰
neue Feigen	Pfd. 36 ₰
Holl. Vollheringe	Stück 5 ₰
neue Körnergrütze	Pfd. 30 ₰
	5 Pfd. 1.40 M.
Buchweizenmehl	Pfd. 30 ₰
Ia weißen Pfeffer	¼ Pfd. 90 ₰

Carl Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.



Zu Weihnachten
Die Eröffnung
meiner großen
Spielwaren-Ausstellung

und mein reichhaltiges Lager in

Kristall, Porzellan
Glas und Steingut
feinen Lederwaren
Korbmöbel, Sessel
und Körben



zeigt ergebenst an

Kaufhaus Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Beachten Sie meine Schaufenster, in denen Sie täglich Neuheiten sehen.

---

ff. Dortmunder Actien Flaschenbier
empfiehlt:
Carl Schneider,
Hotel zur Post, Halver,
A. Isenburg, Halver.

Sie suchen
eine passende Gabe zum Weihnachtsfeste?
Praktisch für jeden ist ein Haushaltungs-Gegenstand.
Sie finden
bei mir gute Auswahl in Geschenkartikeln

Glas-
Preßkristall-
Porzellan-
Emaille-
Aluminium-
Nickel-
Holz-
Eisen-
Bürsten-
Waren

sowie alle sonstigen Haus- und Küchengeräte.
Prompte Bedienung! **Reelle Preise!**
Alfred Apel, Kierspe-Bhf.

Theater in Kierspe (Dorf)
im Hotel Plate.
Gastspiel d. Westdeutschen Städtebund Theaters. Direktion: Kurt Felden
Sonntag, den 2. Dezember 1928
2 Vorstellungen, nachm. 4 und abds. 7.30, d. größte Lacherfolg aller Zeiten
Wenn du noch eine Schwiegermutter hast
Schwank in 4 Aufzügen v. R. Benedix.
Preise: 1.—, 1.50, 2.— alles nummeriert
Vorverkauf täglich im Hotel Plate, am Sonntag ist die Theaterkasse ab 11 Uhr im Saal geöffnet, tel. bestellte Karten werden reserviert.



Verein für Geflügel- u. Singvögelzucht, Halver.

Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Dezember 1928.
Kreisverbands-Geflügelschau
in der **Turnhalle in Halver.**
Eröffnung Samstag nachm. 1 Uhr, Schluß Sonntag abend 7 Uhr.
Eintritt: Mk. 1,—
Gratisverlosung.
Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener **sind frei.**
Um zahlreichen Besuch bittet
die Ausstellungsleitung.

Sämtliche Drucksachen f. d. Industrie
empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**

Märkische Lichtspiele
Kierspe.

Vorführungen am:
Samstag, den 1. Dezbr. abends 8.30 Uhr
Sonntag, den 2. Dezbr. nachm. 4 Uhr
abds. 8 Uhr.
Ein Programm von nachhalt. Wirkung.

I.
Die Wochenschau.

II.
Der falsche Onkel in 2 Akt.

III.
Der Mann aus dem Volke.
Eine Tragödie in 6 packenden Akten die in seiner Großartigkeit an den Ausbruch eines Vulkans erinnert. Menschenleben in Gefahr! In der Hauptrolle:
Willi Gay.

IV.
Die elf Schillschen Offiziere.
Kein Film aus Phantasie-Gebilden, sondern wahre Begebenheiten aus den Freiheitsriegen. Unvergeßliche Heldentaten der Schillschen Offiziere, mit denen das Schicksal in so grausamer Weise spielt.

Außerdem
Schülervorstellung
am **Samstag, den 1. Dez.** nachm. 2½ Uhr zum ermäßigten Preise von
25 Pfg.

Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachtseinkäufe!

Wost Du Di mol wat polstern loten,
hiast Bedarf in Dekorationen,
Sofas, Chaiselongs in allen Moten,
Dann maust Du no

Schulten Ewald
am Bahnhowe gohn.

Unerreicht
ist meine Auswahl in Weinen

In vorzüglicher Qualität und Preiswürdigkeit finden Sie bei mir:

Ca. 29 Sorten Südweine, deutsche französische und spanische Rotweine Original Burgunderwein. Rote und weiße Bordeauxweine in Original-Abfüllung, Weißweine von Rhein und Mosel. Medizinalweine. OriginalVinoVermouth Martini (für Magenkranke), Spirituosen aller Art.

Carl Baukloh, Kierspe-Bahnhof.

Hugo Woeste,
Kierspe-Bahnhof Telefon Nr. 75 Meinerzhagen

Installation, Autoreparatur und Reparaturwerkstätte

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Motore, Beleuchtungskörper usw.

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen u. deren Zubehör

In großer Auswahl:

Haushaltungsartikel

wie Herde, Oefen, Wasch- u. Wringmaschinen usw. zu billigsten Preisen bei bester Qualität

---

Lieferung frei Haus.

Durch langjährige Beziehungen zu den ersten Fabriken der Branche bin ich in der Lage

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer u. Einzelmöbel

zu günstigsten Bedingungen zu liefern. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Ernst Keune
Schreinermeister
Kierspe-Bahnhof

Nur Qualitätswaren.

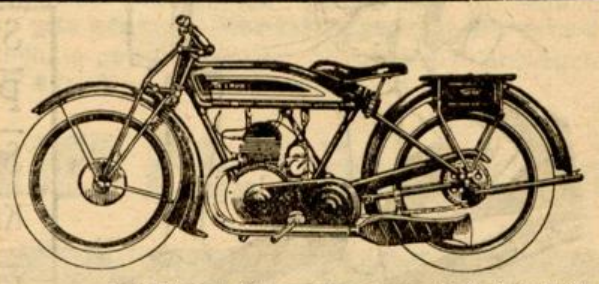
Wilh. Diebel, Kierspe-Bahnhof
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

Radio-Empfangsgeräte
nebst sämtl. Zubehör,
Lautsprecher usw.
Eigene Ladestation für Accumulatoren

Nähmaschinen
erster Firmen, in bester Qualität und jeglicher Ausstattung nebst deren Zubehörteilen.
Elektr. Fahrrad- und Taschenlampen in großer Auswahl.
Batterien stets frisch am Lager.
Ferner bringe ich mein großes Lager in
Mifa-Fahrrädern und Sprechmaschinen
sowie eine große Auswahl in Schallplatten in empfehlende Erinnerung.
Zu unverbindlichem Besuch lade ich ein.

Woßte guot un billig liawen,
mußte **Borlkus Kal** sin Kunde giawen
in Liawensmiddeln kann me fordern wat me well,
alles hiate, guot billig un reell.
Speck, Woast in allen Suaten un ok prima Poikelfleisch
in sinem Laden billig te kriegen es.
Fählt tam Schlachen die es Solt, Piaper, Guäte, oder Därme
goh nomme, saß saihen, du büß met iamme tefraien
Büßte sin Kunde, tefraien dann un haiter
dann empfiehl ne bitte weiter.

Carl Borlinghaus jr.
Kierspe-Bahnhof



Triumph-Motorräder
200 ccm steuer- u. Führerscheinfrei Mark 850.—
300 ccm Mk. 925.—
500 ccm mit Original engl. Triumph-Motor.
Preise ab Werk
Auf Wunsch Ratenzahlung von 3, 6, 9 und 12 Monaten.

Triumph-Fahrräder
Elektr. Waschmaschinen für Lichtstrom . . . . . Mark 210.—
Spezial-Werkstatt für Motorräder und Fahrräder

Ernst Wolfram, Kierspe-Bhf.
Neuenbrücke.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich mein Maßschneiderei.
Unterhalte stets ein großes Lager in modernen
Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen
Garantie für gute Arbeit und tadellosen Sitz.
Aus meinem Spezialgeschäft für Herrenartikel empfehle ich für den Weihnachtstisch:
Herrenwäsche, Stöcke, Schirme, Handschuhe, Socken, Sportstrümpfe, Hosenträger und Krawatten in den modernsten Farben.
Große Auswahl in
Damenschirmen, Strümpfen, Gamaschen, Handschuhen, Taschentüchern in Weihnachtspackung
Nur Qualitätsware — zu günstigsten Preisen

Albert Lüsebrink, Schneidermeister
Kierspe-Bahnhof Hauptstraße

Ein passendes Weihnachtsgeschenk für Jeden

finden Sie im

Elektrische Beleuchtungskörper,
Christbaum-Beleuchtungen
Kronleuchter, Ampeln, Zuglampen, Deckenbeleuchtung, Tisch-, Klavier- u. Taschenlampen in großer Auswahl sowie elektr. Koch-, u. Haushaltungsapparate, Bügeleisen, Kocher, Kochplatten, Fön, Tauchsieder, Heizkissen Strahlöfen u. Staubsauger — Ausführung sämtl. Elektr. Kraft-, Licht- u. Schwachstromanlagen sowie Reparaturen — Lieferung sämtlicher Motore, elektr. Waschmaschinen und Radioanlagen
Elektrizität in jedem Gerät

Elektro-Haus Hugo Lemmer
Fernruf Nr. 182 Meinerzhagen

Empfehle meine
Maßschneiderei
Gute Stoffe! Gute Zutaten!
Für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung wird garantiert.

Ewald Wermeckes
Kierspe-Bhf. Wehrstraße

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel
Reiche Auswahl in schönen Ausführungen
Ia. Qualitätsware Mäßige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen
Als Weihnachtsgeschenke empfehle:
Kleinmöbel aller Art
Unverbindliche Besichtigung meines Lagers gern gestattet

Albert Bisterfeld, Schreinermeister
Kierspe-Bahnhof Hochstraße

Für Jung und Alt



ein passendes Weihnachtsgeschenk!

Empfehle meine
Qualitätsuhren, Gold- und Silberwaren, Brillen, Barometer, Kristall, Parlophon-Apparate und Schallplatten
Sorgfältigste und fachmännische Bedienung bei billigsten Preisen

Wilhelm Schmidt, Kierspe-Bhf.
Uhrmacher und Optiker Reparaturwerkstatt

Empfehle zum Weihnachtsfeste
und für den täglichen Bedarf:

Cigarren, Cigarillos, Cigaretten, Tabakwaren, reichhaltige Auswahl in Geschenkpackungen und Kistchen zu 10, 20, 25 und 50 Stück in Qualitätsware in jeder Preislage. — Schokolade, Schokolade-Figuren, Pralinen, Marzipan-Artikel. Spezialität: Geschenkpackungen in übergroßer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.
Beliebter und gern gekaufter Geschenkartikel.

Fritz Vollmer, Kierspe-Bhf. Ruf 216 Meinerzhagen

Qualitätswaren
zu
niedrigen Preisen

Bierwurst, Ia. Qualität. .	1.37
Mettwurst	1.65
Mettwurst	1.35
Mettwurst	0.98

Ia. neue Feigen
1 Pfd. nur 0.37

Därme, 1 m	0.18
Buchweizenmehl, 1 Pfd..	0.32
Körnergrütze, 1 Pfd. . .	0.30

Sämtliche Gewürze und Wurstband in Ia. Qualität

Eklöh
Kierspe-Bahnhof.

Wat an Schauhen un Stieweln im Keispern Kiaspel 'ebrucht weit, van Nr. 18—47, fürt Wiarkeldags un Sunndags füar de Arbet un taum Driestmaken, füart Hus un in de Driete, afgeseihn van Holschen, dat köüpet me guot un billig in grötteste Utwohl biem Schauhmiacher Wolfram, wecker am Bahnh., kuat ächter Vollmerhus wüahnt

Zum
Weihnachtsfest
bringe ich mein
reichhaltiges
Schuhwarenlager
in empfehlende Erinnerung
Bei hochwertiger Qualität und äußerst bemessenen Preisen gewähre ich bis Weihnachten
10% Rabatt
bei Barzahlung.
Keine Schleuderware, sondern Qualitätsware.
Nur Fabrikate erster Firmen.

Wilhelm Benninghaus
Schuhwaren Kierspe-Bahnhof

Preiswert und gut
das sind die wichtigsten Bedingungen beim **Polstermöbel-Einkauf**
Meine schönen Polstermöbel sind von besonderer Güte. Die Preise sind die denkbar billigsten. Sämtl. Polstermöbel und Dekorationen werden in eigener Werkstatt angefertigt.
Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle: **Handtaschen, Brieftaschen, Geldbeutel, Gamaschen usw.**

Heinrich Kumpmann, Kierspe-Bahnhof

Fünf Prozent Sonder-Rabatt
außer den üblichen Rabattmarken erhält jeder Käufer gegen Vorzeigen dieser Annonce.
Für die Weihnachtstage
empfehle ich beispiellos billig: **Oberhemden, Schlipse, Trikot-Röcke u. Schlüpfer, Damen- und Kinderstrümpfe** in Seide und Macco. Ferner noch einen Posten **kunstseidene Kleiderstoffe und Sammet,** sowie die vorrätigen **Winterhüte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Trotz der scharf kalkulierten Preise gewähre ich oben genannte Sondervergünstigung.

Hugo Linde, Kierspe-Bahnhof

Für den Weihnachtsbedarf
empfehle in großer Auswahl:
Damen-, Herren- und Kinderpantoffel, Damen-, Herren- und Kinderschuhe von den einfachsten bis zu den feinsten Luxusausführungen. — **Damen-, Herren- und Kinderpullover, Westen und Sweater. Herren- und Burschenanzüge, Schwedenmäntel, Lodenmäntel und Paletots. — Kleiderstoffe, Hemdentuche, Nessel, Bettuchbiber, fertige Bettücher, Schlafdecken usw.**
Billigste Preise! Gute Qualitäten!
Bei Entnahme von Mk. 5.— erhält jeder Käufer einen Weihnachtsgutschein, außerdem Rabattmarken oder auf Wunsch Rabatt in Bar. Vom Sonntag, 16. Dez., werden die Weihnachtsgutscheine eingelöst

Carl Dösseler, Manufaktur, Konfektion und Schuhwaren Kierspe-Bhf., Telefon 229 Meinerzhagen.

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich meine **Cigarren und Cigaretten in Weihnachtspackungen Parfümerie und Toilettenartikel** in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Fritz Markowitz, Kierspe-Bhf.

Pianokauf ist Vertrauenssache
Ein Meisterwerk der Klavierbaukunst ist das
Schmitt-Resoval-Piano
ausgestattet mit dem im In- und Auslande patentierten, ovalen Resonanz-System, das fast in der ganzen Welt bekannt und in über 40 Staaten eingeführt ist. Zeugnisse vieler bekannter Musikprofessoren! Tausende Resoval-Pianos allerwärts geliefert! Wir liefern franco Haus zu sehr günstigen Teilzahlungen. Bei Kauf eines Pianos wenden Sie sich direkt an

Carl Schmitt, Hofpiano- und Flügelfabrik
Hagen (Westf.)
Stammhaus: Hagen (Westf.) Elberfelderstr. 69, Telefon 26963
Filiale: Mühlheim (Ruhr) Eppinghoferstr. 50 52, Telefon 2187
Vertreter für den hiesigen Bezirk
Erich Schlieck, Kierspe-Bahnhof, Wildenkuhlen

„Bögro" Hochfrequens Dir schafft Gesundheit, Schönheit, Jugendkraft.
Das schönste Weihnachtsgeschenk ist
„Bögro"
ein Heilapparat wie er in keiner Familie fehlen darf
Zahlbar in kleinen Monatsraten
Vorführung kostenlos durch
W. Gräfe, Kierspe-Bahnhof
Hauptstraße.

Minna Busch, Kierspe-Bhf.
empfiehlt zum Weihnachtsfeste in großer Auswahl und billigsten Preisen
Herrensocken, Damen- u. Kinderstrümpfe, Damen- und Kinderschlüpfer, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe in Leder u. Wolle
Herrenwäsche, Krawatten, Taschentücher, Erstlingswäsche, Handarbeiten, Sport- und Strickwolle,
sowie sämtliche **Kurzwaren**
Damen- und Kinderhüte
zu äußerst billigen Preisen

Für Weihnachten
empfehle:
warme Unterzeuge und Strümpfe, gute Schirme, Ia. Bielefelder Wäsche, Strickkleider, Pullover und Westen, Kravatten in großer Auswahl

H. Lüling, Kierspe-Bhf.

Empfehle bei Ia. Qualitäten u. bescheidenen Preisen

Fahrräder, Motorräder
Solinger Stahlwaren
Emaille - Zinkwaren



Gramophone
in jeder Ausführung und Qualität.
Gr. Auswahl Schallplatten u. alle Sorten Nadeln

Wasch- und Wringmaschinen
Herde, Oefen, Kamine
Staubsauger

Nachdem der Weihnachtsmann Umschau bezügl. Qualität u. Preisen gehalten hat, kauft er bestimmt bei

Wilhelm Fittig, Kierspe-Bahnhof
Maschinen- und Fahrradhaus
Bei Vorlage dieser Annonce zahle ich bei Barzahlung **2 Prozent Rabatt**

Laßt Blumen sprechen!
Topfblumen u. Körbchen
erhalten Sie preiswert bei

Gärtnerei Bonner
Kierspe-Ebenstück
Tel. Nr. 197 Meinerzhagen